

Berlin, Sonntag,

Die Zeitung erscheint in der Woche
ausserhalb.

Bezugspreis:

Stückpreis:
für Berlin 7 Mk. 50 Pf. ohne Postenlohn,
für ganz Deutschland 9 Mk.
Oesterreich 13 Kr. 80 Heller, Ausland
4 Mark, 35 Kreuzer, Holland 7 Fl. 50 Gils,
Schweiz 12 Fr. 40 Gils, Dänemark,
Schweden u. Norwegen 9 Kr.

Für Frankreich, Belgien, England,
Amerika usw. Kreuzband-Verbindung
20 Mk. für das Vierteljahr.

Bestellungen werden angenommen:
für England in London bei
Siegle & Co. Ltd.
129 Newbath Street E.C. 4,
Goswile & Co. 19 Grosvenor Street E.C.

Telegraphen-Adressen:
Börsefrone.

Morgen- Nr. 359. Ausgabe.

Berliner

Börsen-Beitung.

Bestellungen werden angenommen

bei allen

Postanstalten, Zeitungs-Spediteuren und unserer Expedition.

Redaktion und Expedition: Berlin W. 8, Kronenstraße Nr. 37.
Annahme der Inserate: In der Expedition.

den 3. August 1913.

Als besondere Beilagen erscheinen:

Ergänzungen zum Kurszettel.

Kupon-Kalender.

Vollständige Zeichnungslisten der
Preuss.-Holl. Klassenlotterie.

Allgemeine Verlosungslisten
mit Nummern-Listen
und viele andere wichtige tabellarische
Uebersichten.

Insertions-Gebühr:

Die viergespaltene Zeile 60 Pf.
Reklameteil 1.20 Mk.

Kernsprecher:

Zentrum, Nr. 243.

Vom Tage.

In Bukarest fand gestern eine vertrauliche Besprechung der rumänischen und der bulgarischen militärischen Sachverständigen über die Grenzlinie statt. Die Besprechung blieb ergebnislos.

König Wilhelmina beauftragte den Staatsrat Corti von der Union mit der Bildung eines außerparlamentarischen Kabinetts. Corti von der Union erbat sich eine Deputation.

Ägypten hat den griechisch-ägyptischen Handelsvertrag gekündigt, der im Juli 1914 abläuft.

Bei einer Explosion auf einer Kohlengrube in Rottville (Pennsylvania) wurden 50 Personen getötet.

Der Verwaltungsrat der Skodawerke beschloß eine Kapitalerhöhung von 35 auf 40 Millionen Kronen durch Ausgabe von 25 000 Aktien zu nom. 200 Kr.

Die Union und Mexiko.

Der Gegensatz zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, der schon immer bestanden hat, aber so lange Porfirio Diaz noch mit kräftiger Hand die Geschicke Mexikos leitete, niemals zum offenen Ausbruch gekommen war, da man in Washington von einem Konflikt mit dem militärisch widerstandsfähigen Nachbarlande zurückhielt, hat in der letzten Zeit Formen angenommen, die früher oder später einen Zusammenstoß wahrscheinlich erscheinen lassen.

In den letzten drei Jahren hat sich die amerikanische Politik, natürlich weniger die offizielle als die unverantwortliche private, die ja in dem Laube der „unbegrenzten Möglichkeiten“ eine hervorragende Rolle spielt, recht lebhaft mit dem Reiche der Azteken beschäftigt. Der Bürgerkrieg, der 1911 den alten verdorbenen mexikanischen Diktator zwang, sein Amt niederzulegen, hätte nie die Dimensionen annehmen können, er wäre, wie alle anderen vorher, ergebnislos verlaufen, wenn er nicht von der Union aus sehr vorförmig unterstützt worden wäre. Auf dem Boden der Ver. Staaten hatten die revolutionären Banden Maderos ihr Hauptquartier, von dort aus drangen sie in mexikanisches Gebiet ein und dorthin retteten sie sich nach jedem Fehlschlag. Als dann Madero an Stelle des zurücktretenden Diaz trat, sah man sich in Washington enttäuscht. Der neue Herr konnte und wollte wohl auch nicht die amerikanische Bevormundung anerkennen, wenigstens zeigte er sich außerstande, den an ihn gestellten Forderungen in vollem Umfange gerecht zu werden. In der Union hatte man infolge dessen kein Interesse mehr, ihn zu unterstützen. Neue Aufstände machten seiner Herrschaft ein Ende. Er wurde am 18. Februar d. J. von den Aufständischen gefangen genommen und am 23. Februar gelegentlich eines Fluchtversuches erschossen. Ein übriges nicht bloß in Mexiko angewandter Trick, um einen unkooperativen Gegner endgültig los zu werden; aber in diesem Falle gab man damit dem finsternen Politiker in Washington eine willkommenes Handhaben, um von neuem ihren Einfluß geltend zu machen. Huerta, der die Fäden der Regierung ergriß, ist von den Ver. Staaten bis jetzt nicht anerkannt worden, weil man ihn moralisch für den „Mord“ an seinem Vorgänger verantwortlich machte, er wird sich nicht halten können, weil er ohne die Unterstützung Nordamerikas der finanziellen Schwierigkeiten nicht Herr werden kann. Man spricht heute davon, daß sein politischer Freund, der Neffe des früheren Präsidenten, Diaz ihn ersetzen wird. Das wird an der Lage wenig ändern. Auch er wird den Intrigen, die gegen ihn angestreift werden, unterliegen, und wenn Mexiko durch seine inneren Kämpfe hinlänglich er-

schöpft und machtlos geworden ist, wird der liebe Nachbar „gezwungen“ sein, zu intervenieren, um endlich die Ordnung wiederherzustellen.

Der Gedankenengang, von dem man sich in Washington leiten läßt, ist ziemlich durchsichtig; man braucht dabei gar nicht bis auf die, vorläufig wenigstens noch nicht realisierbare panamerikanische Idee, die nach Auffassung der Panter-Politik weiter nichts als einen amerikanischen Staatenbund unter dem Protektorat der Union ins Auge faßt, zurückzugehen.

Jetzt richtet man in Washington hauptsächlich auf Zentralamerika seine volle Aufmerksamkeit, und zwar aus der naheliegenden Erwägung, daß der Panamakanal, von dem man sich ja eine Umwälzung der Weltpolitik, vor allem in wirtschaftlicher Beziehung, verspricht, unter allen Umständen den Einwirkungen politischer Konstellationen entzogen werden muß. Da Mexiko der einzige Staat in Mittelamerika ist, dessen Gewicht in die Waagschale fallen könnte, ist es zuerst notwendig, und das kann nicht besser geschehen, als ihn durch Unterstützung der nie ermüdenden Parteilbewegungen nicht zur Ruhe und zur inneren Erstarkung kommen zu lassen. Daneben mag auch noch die Befürchtung mitsprechen, daß die Annäherungsversuche Japans schließlich doch noch in Mexiko Erfolg haben könnten. Wenn das geschähe, und zwar noch bevor der Panama-Kanal in Betrieb gesetzt werden könnte, würden die amerikanischen Interessen allerdings einer schweren Bedrohung ausgesetzt sein; doch ist augenblicklich daran nicht zu denken. Die japanfreundlichen Kundgebungen in der Hauptstadt Mexiko sind nur als Demonstrationen gegen die Union aufzufassen und liefern nur den Beweis, daß man der Gefahr sich bewußt wird, die von Washington droht; aber mit derartigen Kundgebungen kann man nichts erreichen, so lange nicht dahinter Taten stehen, und die halten wir für ausgeschlossen. Nordamerika wird seine Pläne durchführen und an die Namen der Maderos, Huertas und wie die politischen Stieber heißen, wird sich nur die Erinnerung knüpfen, daß sie alles getan haben, um die Selbständigkeit des einst blühenden mexikanischen Staates gründlich zu untergraben.

—r.

Vom Balkan.

Der Berliner Korrespondent der „Ndt. Ztg.“ bezeichnet die bulgarische Werbung, wonach alle Mächte der bulgarischen Friedenskonferenz nahegelegt hätten, daß Kavalas unter allen Umständen bulgarisch bleiben solle, als unwahrscheinlich. Die Großmächte dürften es vielmehr zunächst den Unterhändlern der Balkanstaaten überlassen, die Lösung der Kavalasfrage herbeizuführen, unter dem Vorbehalt, diese Lösung in Einklang zu bringen mit den Beschlüssen der Londoner Wochenschafterkonferenz und nötigenfalls Änderungen daran vorzunehmen. In bulgarischen diplomatischen Kreisen wird nach einer Sozialer Depesche der „Ndt. Ztg.“ behauptet, daß zwischen den Regierungen der Großmächte ein Gedankenaustausch über einen europäischen Kongreß stattfinde, falls zwischen den Londoner und bulgarischen Verhandlungen Widersprüche entständen oder die bulgarischen Beschlüsse den Interessen einer der beiden europäischen Mächte-Gruppen widersprächen.

Wie aus Bukarest berichtet wird, wird die Frage der eventuellen Ueberprüfung und Abänderung der von der Friedenskonferenz zu treffenden Vereinbarungen durch die Mächte in den politischen Kreisen und insbesondere in denen der Delegierten der Balkanstaaten lebhaft erörtert. Das Recht der Mächte auf eine Einsprache gegen Bestimmungen des zu schließenden Friedensvertrages wird von griechischer Seite stark angefochten. Demgegenüber wird jedoch von anderer Seite betont, es sei ein durchaus berechtigter Anspruch der Mächte, wenn sie sich vorbe-

halten, Abmachungen, die ihrem Standpunkte bezüglich der dauernden Regelung der Besitzverhältnisse auf Balkan widersprechen, einer Ueberprüfung zu unterziehen. Man führt als geschichtliches Präzedenz den Vertrag von San Stefano an, an dem durch Europa tief einschneidende Veränderungen vorgenommen wurden, obgleich es sich damals um den Vertrag einer Großmacht handelte. Die Griechen vertreten die Ansicht, falls Bulgarien den abzuschießenden Vertrag nicht als endgültig betrachten wolle, so müsse der Krieg fortgesetzt werden. Dem wird aber entgegengehalten, daß es nicht an-gehe, wegen der etwaigen Stellungnahme der Großmächte in einem den Wünschen der Verbündeten zuwiderlaufenden Sinne Bulgarien zur Verantwortung zu ziehen, da doch das Einschreiten zur Erzielung von Abänderungen einzelner Bulgarer Vereinbarungen, wenn auch zugunsten Bulgariens erfolge, so doch nicht sein Wert, sondern das der Mächte sein würde. Für die Griechen steht bei dieser Auseinandersetzung in erster Linie der Besitz von Kavalas, für welchen Anspruch sie unter anderem auch dynastische Erwägungen geltend machen. Die Bulgaren weisen jedoch darauf hin, daß für sie die Erwerbung dieses Hafens wegen ihres geringen Küstenbesitzes am Ägäischen Meere dringender notwendig erscheine, während Griechenland dort über einen ausgedehnten Küstenbesitz verfüge. Man hebt ferner auf bulgarischer Seite auch die Vorteile hervor, die Kavalas als bulgarischer Hafen Rumänien bieten würde, in dessen wirtschaftlichem Interesse eine mögliche große Küstenentwicklung Bulgariens am genannten Meere liege.

Bukarest, 2. August. (C. T. G.) Heute vormittag fand eine vertrauliche Besprechung der militärischen Sachverständigen der Rumänen und der Bulgaren über die Grenzlinie statt. Die Besprechung blieb ergebnislos. Eine neue Besprechung wird heute abend nach der Vollkonferenz stattfinden. Die bulgarischen Bevollmächtigten konferierten heute vormittag mit den anderen Kriegführenden über die bulgarischen Gegenansprüche.

In den letzten zwei Tagen ist kein Cholerafall mehr in der rumänischen Armee vorgekommen.

Bukarest, 2. August. (C. T. G.) In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz stellten die bulgarischen Delegierten gegenüber den Forderungen der Serben und Griechen folgende Gegenforderungen auf: 1) Die neue Grenze beginnt an der alten serbisch-bulgarischen Grenze und schließt zwischen Kumanowo und Gari Palanka nach Süden, zwischen Welos und Filip über den Vardar bis Murichovo bei Monastir, sodann über Georgli und westlich von Serres über die Struma und endet am Golfe von Ofano. Es bleiben daher auf bulgarischem Gebiet Gari Palanka, Kratowo, Kotschana, Filip und Radobitsche, Strumitsa, Deiranowo, Serres, Demir Hissar und Kavalas. Die Griechen haben in den Verhandlungen mit den Bulgaren die Grenze von Maki nach dem Golfe von Lagos zurückgezogen. 2) Da die Entscheidung über die Inseln von der Wochenschafterkonferenz in London den Großmächten vorbehalten ist, kann Bulgarien nach dieser Richtung seine Bereitschaft übernehmen. 3) Bulgarien kann die Vereinfachung der Forderung der Verbündeten nach einer Einsprache der Einwohner nicht anerkennen und über diesen Gegenstand auch nicht in Verhandlungen eintreten. 4) Bulgarien willigt ein, daß die Streitigkeiten betreffend die alte serbisch-bulgarische Grenze einer internationalen Militärkommission anvertraut werden, die von den Großmächten zu ernennen ist. 5) Bulgarien nimmt den Grundlag an, demzufolge sich die Kriegführenden unter Wahrung der Neutralität verpflichten, auf ihrem Gebiete den Nationalitäten volle Schul- und Kirchensfreiheit zu gewähren.

Athen, 2. August. (C. T. G.) Heute sind Reichs- und Medji Bey aus Konstantinopel hier eingetroffen, um im Verein mit dem schon hier befindlichen Ghaili Kemal Bey die letzten Einzelheiten des Vertrages über die Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen Griechenland und der Türkei zu regeln und diesen Vertrag zu unterzeichnen.

Telegramme.

Bergen, 2. August. (G. T. G.) Am Mittwoch ereignete sich ein schweres Unglück auf einem Schiff bei Huddings. Das deutsche Touristen-Schiff „Großer Kurisch“ lag auf einem Fjord vor Anker. Einige Mann seiner Besatzung, die Landurlaub erhalten hatten, machten eine Partie auf das Feld und sollen bei dieser Gelegenheit Steine haben herabrollen lassen. Durch einen derselben wurde ein Mädchen, das unweit des Hofes im Haus arbeitete, erdolcht. Die Deutschen wurden arrestiert, gegen Abend aber wegen mangelnder Beweise wieder freigelassen. Auf Befehl des Amtmanns wurden sie jedoch heute nacht unmittelbar vor der Abfahrt des „Großen Kurisch“ von hier wieder verhaftet.

Bern, 2. August. (G. T. G.) Die Schweizerische Delegation meldet: Die Meinungen haben sich mit einem Kreisreiben des Schweizerischen Bundesrats befaßt, worin die Bemerkung enthalten sein soll, daß mit Rücksicht auf die internationale Lage, die innerhalb einiger Monate leicht Veränderungen bringen könnte, Störungen des Verkehrs durch rechtzeitige Ausstellungen vermieden werden sollen. Demgegenüber wird amtlich festgestellt, daß der Bundesrat allerdings Erhebungen über die in der Schweiz vorhandenen Kohlenvorräte durch das Bundesdepartement veranlaßt hat, daß jedoch ohne Rücksicht auf die gegenwärtige internationale Lage, die zu Beschränkungen keinen Grund bietet, geschehen ist. Der Bundesrat betrachtet naturgemäß die Anlage möglichst großer und konstanter Kohlenvorräte durch alle Konsumenten als wünschenswert, um das Land vor den Folgen jeder Schwere der Kohlenzufuhr, die nicht nur aus militärischen Gründen, sondern beispielsweise auch durch Streiks, Wagenmangel und Verkehrshindernisse beeinträchtigt werden können, amtlich sichergestellt zu wissen.

Johannesburg, 2. August. (G. T. G.) Der Arbeiterverband hat heute nachmittag, um jeden Zweifel in der öffentlichen Meinung zu beseitigen, eine Bekanntmachung erlassen, daß keine unmittelbare Wahrscheinlichkeit für den Ausbruch eines Generalstreiks vorhanden ist.

(Siehe auch in der I. und II. Beilage.)

Antliche Nachrichten.

Der König hat dem Bürgermeister a. D., Geheimen Regierungsrat Dr. Adolf Valentini zu Frankfurt a. M. den Orden Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub,

dem Oberbürgermeister Voigt und dem Geheimen Kommerzienrat Richard von Passavant, Leihhaber der Seitenkrona Gebrüder Passavant, beide zu Frankfurt a. M. den Orden Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife,

dem Baureisendirektor, unbesoldeten Stadtrat Konrad Binding, dem Bankier, Kommerzienrat Eduard Zeit von Speyer, den besoldeten Stadträten, Professor Dr. Heinrich Meißner und Dr. jur. Wilhelm Wolf, dem Polizeirat Konrad Dau und dem Direktor der Stadtbank in Wiesbaden, sämtlich zu Frankfurt a. M., dem Kreisrat, Leiterinrat Karl Steinbach zu Borken und dem Oberlehrer an der Friedrichschule in Gumbinnen, Professor Erich Krieger den Orden Adlerorden vierter Klasse,

dem Bankier, Kommerzienrat Ernst Ladenburg und dem früheren Bankdirektor, Rentier Karl Klotz, beide zu Frankfurt a. M. den Königlich Preussischen Orden dritter Klasse,

dem Polizeipräsidenten Karl Krumm, dem Subdirektor Fritz Kamprecht, dem Polizeisekretär, Rechnungsrat Gustav Roß, dem Regierungsassessor Alfred Freyherm von Sackmann, dem Oberstaatssekretär Alexander Heydler, dem Vorsteher der Mitteldeutschen Kreditbank Karl Wald, dem Polizeikommissar Paul Nagatz und dem Oberingenieur Konrad Wolff bei der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft, sämtlich zu Frankfurt a. M., und dem Fabrikdirektor Gustav Lüttermöller zu Ronneburg im Kreise Teltow den Königlich Preussischen Orden vierter Klasse,

dem Bahnarzt Otto Eiben zu Berlin-Wilmersdorf bei der Rettungsabteilung am Banke sowie dem Zweiten Arzt der Augenheilklinik Bogelgang bei Gommern Dr. Karl Henneke und dem Baureis- und Zimmermeister Wilhelm Struht zu Gommern im ersten Friedrichsorden Kreise die rote Kreuzmedaille dritter Klasse verliehen.

Der Kaiser hat den Marinekriegsgerichtsräten Berg und Boesfel den Rang der Räte vierter Klasse sowie

den Dermatointendantursekretären Leschke und Karl Weidemann und dem Bureauvorsteher beim Kaiserlichen Kanalamt Staaden den Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Der König hat den in die Pfarr- und Episkopalstelle in Sankt Pauli berufenen Pfarrer von Sackmann, bisher in Kienau, zum Superintendenten der Diözese Sankt Pauli, Regierungsrat Königberger, ernannt sowie den Eisenbahnbetriebsrat Krüger in Berlin und

Geisler in Frankfurt (Main), den technischen Eisenbahnbetriebsrat Gierich in Erfurt und

Schubert in Bielefeld, den Oberassessor der Räte in Sorau, den Eisenbahnbetriebsrat Hildebrand in Gießen, den Oberbahnhofsleiter Wigand in Hohenmünster, den Obermaterialienbesitzer Stöber in Wiesbaden (Oberhess) und den Oberbahnhofs-

vorsteher Wigand in Weidenburg (Hess) bei ihrem Abtritt in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrat verliehen.

Der König hat dem Kaufmann Christian Voemann in Memmen, dem Fabrikbesitzer Friedrich Reiche in Dersfeld, dem Fabrikbesitzer Rudolf Wärsche in Danzig, dem Gewerkschaftsleiter Franz Doms in Mailburg und dem Fabrikbesitzer Georg Landfried in Dillenburg den Charakter als Kommerzienrat verliehen.

Verlegt sind der Regierungs- und Bauamt Coltermann von Hannover und der Regierungsbaumeister Witter von Johannesburg, Preußen, an die Regierung in Wiesbaden; ferner die Regierungsbaumeister Bohndorf von Berlin als Vorstand des Hochbauamts in Kottbus, Stieglitz von Berlin als Leiter der in Cassel einrichtenden Bauabteilung für den Bau des Straßensystems, Schumacher von Magdeburg als Vorstand des Hochbauamts in Rastatt und Runkel von Berlin als Vorstand des Hochbauamts in Johannesburg, Südafrika.

Dem Bildhauer Franz Dörrenbach in Berlin-Wilmersdorf, dem Bildhauer Arthur Lewin-Fundke in Berlin-Dahlem und dem Landschaftsmaler Dr. phil. Konrad Alexander Wälschitzky in Berlin-Groß Lichterfelde ist der Titel Professor verliehen worden.

Die Oberförsterei Jellow im Regierungsbezirk Oppeln ist zum 1. Oktober 1913 zu belegen. Bewerbungen müssen bis zum 15. August er. eingehen.

Politische Nachrichten.

Berlin, den 3. August.

— Aus Bergen wird berichtet: Der Kaiser ist am Freitag abend um 9 Uhr 45 Min. von Bergen eingetroffen. Er nahm gegen das Frühstück bei Konig Wöhr ein und gedent bis zum 4. abends oder bis zum 5. ganz früh hier zu bleiben. Die Ankunft in Zwickau wurde am 6. August nachmittags erfolgen. Es herrscht feierliches Wetter. An Bord ist alles wohl.

— Ueber die Reiseabsichten des Kaisers nach der Rückkehr von der Nordlandreise sind nach der „Fr. Ztg.“ einflussreiche Bestimmungen getroffen: „Der Kaiser trifft am 6. August in Zwickau ein, wo er sich bis zum 10. August zur Teilnahme an den Schießübungen aufhalten wird. Am 10. August begibt sich der Kaiser nach Potsdam zum Jubiläum des Kaiserregiments Nr. 90 und von dort nach dem Truppenübungsplatz Altengrabow, wo am 11. und 12. August große Schießübungen stattfinden sollen. Hieran schließt sich eine Reise nach Mainz, wo am 13. August Parade auf dem Großen Sande abgehalten wird. Am Nachmittag desselben Tages wird der Kaiser der Einweihung des Denkmals des „Jägers aus Karpfz“ bei Kreuznach beizuwohnen und von dort aus auf zwei Tage nach Kronberg fahren. Am 16. August begibt sich der Kaiser nach Homburg v. d. Höhe, wo am 18. August der Geburtstag des Kaisers Franz Josef gefeiert werden wird, am 24. zu den Jahrestagfeierlichkeiten nach Heidelberg und von dort zu den Kaisermanövern nach Posen und Schleien.“

— Auf dem Großen Sande bei Mainz werden diesmal vor dem Kaiser nicht weniger als 17 verschiedene Truppenteile in Parade stehen und an der üblichen großen Gefechtsübung teilnehmen, die sich an die Truppenübungen anschließt. Es sind dies: von der Infanterie die Regimenter 80 aus Wiesbaden und Homburg v. d. Höhe, 81 aus Frankfurt a. M., 87 und 88 aus Mainz und Hanau, 115 aus Darmstadt, 116, das großherzoglich Hessische Kaiserregiment, aus Gießen, 117 aus Mainz und die Unteroffizierschule aus Wehrich; von der Kavallerie die 6. Dragoner aus Mainz und die 1. Mannes aus Hanau; von der Artillerie die Feldartillerieregimenter 27 aus Mainz und Wiesbaden und 63 aus Frankfurt a. M. und Mainz, das Fußartillerieregiment 3 und das 1. Bataillon des Regiments 18 aus Mainz, das erst im Versuch gebildet wurde und zum ersten Male vor dem Kaiser ist; ferner an technischen Truppen die Pionierbataillone 21 und 25 aus Mainz und das Eisenbahnsignal 3 aus Hanau. Im ganzen werden 15 000 Mann versammelt sein, die stärkste Truppenmacht, die jemals an der Mainzer Augustübung teilgenommen hat.

— Der vortragende Rat in der sozialpolitischen Abteilung des Reichsamts des Innern Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wiedfeldt wird im Juli 1911 auf zwei Jahre nach Bonn beurlaubt, um auf Wunsch der japanischen Regierung in der dortigen Verwaltung als Sachverständiger Berater in sozial- und wirtschaftspolitischen Fragen zu wirken. Diese Tätigkeit wird er nach dem Ende. Geh. Ober-Regierungsrat Dr. Wiedfeldt hat jedoch von der Reichsregierung einen mehrmonatigen Nachurlaub für eine Studienreise durch China erhalten. Er wird daher seine amtliche Tätigkeit im Reichsamt des Innern erst im Beginn des nächsten Jahres wieder aufnehmen.

— Das Jubiläumsgedächtnis „Soziale Kultur und Volkswirtschaft während der ersten 25 Regierungsjahre Kaiser Wilhelms II.“

herausgegeben im Verlage von Georg Stille in Berlin von dem früheren Kabinettsrat der Kaiserin Dr. von Vöhr (Himmler), dem Geh. Obermedizinalrat Prof. Dr. Dietrich und Prof. Dr. Kayserling stellt in knappen Umrissen und doch erschöpfend die Entwicklung der sozialen Kultur und Volkswirtschaft während der Regierungsjahre unseres Kaisers dar und zeigt, welche gewaltigen Fortschritte Deutschland auf diesem Gebiete gemacht hat. Seinen besonderen Wert erhält es durch die Auswahl der Mitarbeiter. 60 Fachmänner und unter ihnen in großer Zahl Persönlichkeiten, die selbst in hohem Maße an den Kulturfortschritten mitgewirkt haben und auf ihrem Fortschritts- und Kulturbereich über Verfassungsgebiete grundlegend und maßgebend geworden sind, haben an dem Werke gearbeitet. So haben der Präsident des Kaiserlichen Gesundheitsamts Dr. Dr. Bunn als allgemein über die Entwicklung der gesundheitlichen Verhältnisse, Professor Dr. Flügge über die der Seuchen, Ministerialdirektor Dr. Kirchner über die Seuchenbekämpfung, Senatspräsident im Reichsversicherungsamt Dr. Hartmann über die Arbeiterversicherung, Dr. Prof. Dr. Kraus, Bier, Ehrlich, Hiss, Köpfer, Gaffky, Rietner, die die Fortschritte auf dem Gebiete des Gesundheitswesens sowie die Sonderfürsorge für bestimmte Krankheitsgruppen (Tuberkulose, Lepra, Syphilis, Tuberkulose usw.), Dr. Dr. Kohn, von Jäger und Häubner die offene und geschlossene Krankenfürsorge, Dr. Dr. Dietrich, v. Schiering, Jäger das Zivil- und Militärärztlichenwesen, ferner die Einrichtungen und Verhältnisse für das öffentliche Gesundheitswesen. Staatsminister von Wöhr, D. Spieder, Dr. Werthmann berichten über die Entwicklung der Wohlfahrtsfürsorge, Klotz, Dr. Dr. Kimmle, Kähne über das rote Kreuz, der Vorsitzende der Landesversicherungsanstalt Berlin Dr. Freund und der Direktor der Deutschen Bank Dr. Helfferich über Arbeitsnachweise und die Entwicklung des Volkswirtschafts. Nach den Darlegungen Helfferichs berechnet sich das deutsche Volkseinkommen gegenwärtig auf rund 40 Milliarden Mark jährlich, gegen 22 bis 25 Milliarden um das Jahr 1895. Das deutsche Volkseinkommen beträgt heute mehr als 300 Milliarden Mark gegen rund 200 Milliarden Mark um die Mitte der neunziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Der dritte Abschnitt des Jubiläumswerkes behandelt die Arbeiterversicherung. In diesem Abschnitt gibt der Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Dr. Kaufmann eine zusammenfassende Darstellung. Zur Geschichte der deutschen Arbeiterversicherung, ihrer Ziele und Erfolge. Es zeigt, wie Kaiser Wilhelm II. namentlich durch seine Erlasse vom 4. Februar 1880 die soziale Gesetzgebung in neue Bahnen gelenkt und wie seine erfolgreiche Friedenspolitik der Arbeiterversicherung die Möglichkeit zu ungehörter Entwicklung und zur Verhütung ihres gegenständlichen Einflusses auf Deutschlands Volk und Wehrkraft gegeben hat. Hieran schließen sich eingehende Abhandlungen über die einzelnen Versicherungszweige. Der Direktor im Reichsversicherungsamt, Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Saragzin, bespricht die Krankenversicherung sowie die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, und zwar zunächst ihre geschichtliche Entwicklung und sodann die Grundzüge des geltenden Rechts (Umfang, Träger, Gegenstand der Versicherung, Beitragsleistung usw.). Einen breiten Raum nehmen seine Ausführungen über das Arbeitslosen- und die Verarmung der Volksschichten ein, ferner die Darstellung der Vermögensverwaltung und der Förderung des Kleinwohnens durch die Träger der Invalidenversicherung. Zumal das letztere Gebiet wird mit großer Ausführlichkeit behandelt auf Grund der neuesten Unterlagen, die vielfach bislang der Öffentlichkeit noch nicht bekannt waren. Die Unfallversicherung wird vom Direktor im Reichsversicherungsamt Witkowski geschildert, der ebenfalls zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung gibt und sodann das geltende Recht in seinen Grundzügen darstellt unter eingehender Berücksichtigung der wichtigsten Maßnahmen der Versicherungsvereinigungen auf dem Gebiete der Unfallversicherung und Unfallfürsorge.

— Der „N. N.“ veröffentlicht das Gesetz zur Änderung des Reichsamtstättengesetzes sowie des Gesetzes, betreffend Änderungen der Wehrpflicht, vom 11. Februar 1888. In dem neuen Gesetz sind eine Reihe wichtiger Bestimmungen, die sich in erster Linie auf Deutsche beziehen, die im Ausland leben. Personen, die keinem Staate angehören, können, wenn sie sich im Reichsgebiet oder in einem Schutzgebiete dauernd aufhalten, zur Erfüllung der Wehrpflicht wie Deutsche herangezogen werden. Für die Wehrpflicht, in der die Militärpflichtigen auszuheben sind, ist der Grad der Tätigkeit zum Militärdienst maßgebend. Bei dauerndem Aufenthalt in einem außerterritorialen Lande kann die Zurückstellung bis zu einer Gesamtzahl von vier Jahren erfolgen. Militärpflichtige, die sich in einem außerterritorialen Lande eine feste Stellung als Kaufmann, Gewerbetreibender usw. erworben haben, können nach Ablauf der Frist, für die sie zurückgestellt sind, frühestens jedoch nach Ablauf des vierten Dienstjahres, auf ihr Ausheben durch die Erhebungsbüro dritter Instanz dem Landwehr ersten Aufgebots überwiegen werden. Im Frieden können Offiziere, Beamte und Mannschaften der Wehr, die Erhebungsbüro und der Landwehr ersten Aufgebots, die in ein Schutzgebiet oder ins Ausland gehen

Für die Redaktion verantwortlich: A. Tiedemann, Berlin. — Druck der „Berliner Börsen-Zeitung, Druckerei und Verlag“, Ges. m. b. H., Berlin.
Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“, Berlin W., Kronenstraße 37.

I. Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung“ Nr. 359.

Samstag, den 3. August 1913.

beipflichten, wir haben auch aus dem Auslande sehr viele Berichte ohne Unterbrechung erhalten. Die Berichte waren an mich gerichtet. Ich las sie und stellte sie den Herren zu, die nach meiner Meinung für sie Interesse haben konnten. — Z.: Ist Ihnen die Durchsicht der Kornwalzer nichts aufgefallen? — Zeuge: Viele Kornwalzer handelten von ganz harmlosen Sachen, andere enthielten Dinge, die offenbar von Fälschungen herrührten. — Verhandlungsführer: Sie sollen einmal gesagt haben: Ich habe mich an den Kopf gefasst, wie Wunde solche Dinge erfahren konnte. — Zeuge: Brände Tätigkeit erfordern mich deshalb so auffallend, weil wir vorher fast völlig im Dunkeln gelappt hatten. — Verhandlungsführer: Wie war es mit der Preisbildungsfrage? — Zeuge: Viele Aufzeichnungen erfolgten auf dem Wege der beschrankten Verbindung. Dieses Verfahren bringt es mit sich, daß man die Preise der Kornwalzer nicht feststellen kann. Einzelne Kornwalzer unterzeichneten aber auch über teilschändige Aufzeichnungen, die man eigentlich nicht erfahren sollte. Ich hatte das Gefühl, daß einige der Kornwalzer auch Fälschungen berichteten. Als ich Brand einst fragte, ob er die Mitteilungen auf unrichtige Weise erhielt, sagte er, er habe sich auf der Grenze des Erlaubten bewegt. Der Zeuge wird weiter über die Aufstellung des Angeklagten Droese bei Krupp vernommen. Danach hat Droese schon vor seiner Bekanntschaft mit Brand an die Firma Krupp die Bitte um Anstellung gerichtet. Später konnte man diesem Gesuche nahekommen. Der Zeuge, dem die Anstellung der Feuerwerker oblag, hat nicht nur von Brand, sondern auch vom Hauptmann Kohn eine Auskunft über die Qualifikation von Droese eingeholt. Die Auskunft des Hauptmanns sei weit besser gewesen als die von Brand. Brand habe einige Einverständnisse gemacht und Droese habe infolgedessen ein um 300 Mk. geringeres Anstellungsgeld erhalten als ein gleichmäßig angestellter gleichartiger Beamter. Droese hat von seinem Oberleutnant ein Zeugnis erhalten, in dem es heißt: Ich kann somit die Anstellung dieses pflichttreuen Beamten jeder Bedenke nur aus besten Empfehlungen. Der Zeuge führt dann nochmals aus, daß früher andere Firmen wesentlich besser über Aufzeichnungen unterrichtet waren als Krupp. Anklagevert.: Könnte die gut angesehene Firma Krupp denn nicht auf legalem Wege das Notwendige erfahren? Zeuge: Selbstverständlich, aber wenn man von einer Aufzeichnung gerichtet wird? Der offizielle Vertreter begab sich auch nicht jeden Tag ins Ministerium. — Z.: Al. Barnau: Es wird gesagt, daß Brand ein gutmütiger Mensch war und für seine Untergebenen sehr eingetreten und viel für sie getan habe. Glaubt der Zeuge, daß Brand insofern ein, einem alten Kurtskammernden und besonders engem Freunde ein Weihnachtsgeschenk von 100 Mark zu geben? — Zeuge: Diese Gesinnung ist Brand ohne weiteres zuzutrauen.

Nach einer Mittagspause von einer halben Stunde wird der Handelsvollmachtigte der Firma Krupp, Herr von Dorch, vernommen, der sich eingehend über die interne Geschäftsabwicklung bei der Firma Krupp äußert. Wenn man gefunden habe, daß man sich bei der vorigen Preisbildung geirrt habe, so habe man diese Preise abgeändert. — Z.: Mein, Sie, man hat sie erhöht? — Z.: Nein, das meine ich nicht. Die Preise sind nur auf Grund neuer Aufstellungen geändert worden. Wenn die nochmalige Kalkulation ergab, daß man sich in irgend einem Punkte geirrt habe, so wurden die Preise abgeändert, gleichgültig, ob sie erhöht oder erniedrigt wurden. — Z.: Wurde bei der neuen Preisbildung nicht auf die Preise der Konkurrenz Rücksicht genommen? — Z.: Nein, es kam oft genug vor, daß wir über die Konkurrenzpreise hinausgingen. — Z.: Können Sie sagen, daß auf Grund dieses Wissens und trotz der Information durch die Kornwalzer Ihnen nicht bekannt ist, daß die Firma Krupp nur in einem einzigen Falle durch die Kornwalzer materielle Vorteile gehabt hat? — Zeuge: Es ist mir kein solcher Fall bekannt. Der Anklagevertreter verliest ein Schriftstück, das bei Krupp beschlagnahmt worden ist, und führt aus: Hiermit habe ich nachgewiesen, daß doch wohl das rechtzeitige Eintreffen der Kornwalzer für die Preisbildung eine erhebliche Rolle gespielt hat.

Als nächster Zeuge wird der Nachfolger des Brand in seiner Stellung in Essen, Grünwald, vernommen. — Z.: Haben Sie auch die Kornwalzer des Brand gesehen? — Z.: Ja wohl. — Z.: Sind die Preise auf Grund der Kornwalzer erhöht worden? — Z.: Nein. Das ist nur auf Grund besonderer Kalkulation geschehen. Wenn wir erfahren, daß die Preise der Konkurrenz wesentlich höher oder niedriger sind, so prüfen wir unsere Voraussetzungen nochmals durch, ob wir irgendwelche Fehler begangen haben. Wenn wir solche Fehler feststellen, haben wir wohl die Preise geändert; wenn kein Fehler vorhanden war, so waren die Preise richtig und wir haben trotz der Kornwalzer weder mehr noch weniger geändert. — Z.: Können Sie auf Ihren Eid nehmen, daß die Firma Krupp aus dem Inhalt der Kornwalzer keine Vorteile gezogen hat? — Z.: Ja wohl, das kann ich! — Z.: Dann möchte ich Ihnen doch Ihre frühere Aussage vorhalten. Sie sagten damals, wir könnten

an der Hand der Kornwalzer feststellen, ob unsere Preise zu hoch oder zu niedrig waren. Das klingt so, als ob auf Grund der Kornwalzer die Preise festgelegt worden sind. — Z.: Das ist nicht der Fall; ich habe das nicht gemeint. — Anklagevertreter: Ist gegen Sie ein Verfahren eingeleitet worden? — Z.: Nein.

Hierauf wird der Direktor der Firma Krupp Kaufberger vernommen. Er bekundet, daß er als Ingenieur im Konstruktionsbureau der Firma Krupp tätig sei. — Z.: Sie sollen darüber vernommen werden, ob Ihnen bekannt ist, daß Brand auch mit höheren Beamten des Kriegsministeriums in Verbindung gestanden und von diesen nähere Mitteilungen erhalten hat. — Z.: So viel mir bekannt ist, ist Brand verschiedene Male als Vertreter des Herrn v. Wegen im Ministerium empfangen worden; ich weiß natürlich nicht, von welchem Herrn. Jedenfalls hat er dort aber sehr eingehende Nachrichten bekommen und ist dort genau so wie von Wegen selbst behandelt worden. Das weiß ich aus den Berichten Brands an die Firma. — Z.: Durch Ihre Hände sollen nun die meisten Kornwalzer gegangen sein und Sie sollen sehr reichliches Material gefunden haben, das Ihnen vorher unbekannt war. — Z.: Das ist meines Wissens nicht der Fall. Wir haben im allgemeinen die in den Kornwalzern enthaltenen Berichte auch auf direktem Weg erfahren. Ueberhaupt alles, was wir wissen wollten, haben wir erfahren auch ohne „Kornwalzer“. — Z.: Wie stellen Sie sich zur Tätigkeit des Herrn Brand? — Z.: Nach meiner Ansicht war seine Tätigkeit absolut unwichtig und überflüssig.

Der nächste Zeuge ist der Major Burchbacher, ein Vorgesetzter Pfeiffers, der darüber Auskunft geben soll, ob es möglich ist, daß der Angeklagte aus den Berichten Pfeiffers nichts gelernt hat. Der Zeuge erklärt, das ist nicht möglich, daß Pfeiffer es sei ihm aber nicht aufgefallen, daß Pfeiffer besonders oft zu ihm gekommen sei, jedenfalls sei er auf seinen besonderen Verdacht gekommen. Pfeiffer war ein sehr fleißiger und treuer Beamter, der eine sehr rasche Auffassungsgabe hatte. — Verhandlungsführer: Wenn Pfeiffer eine so rasche Auffassungsgabe hatte, konnte er doch möglicherweise in kurzer Zeit einen Bericht verfassen? — Z.: Gewiß konnte er das. Die Berichte waren aber doch lang.

Anklagevert.: Der Bericht war doch aber durch Unterzeichnungen überflüssig gemacht. Könnte der Angeklagte den Bericht nicht auch vorübergehend auf sein Zimmer nehmen oder gar mit nach Hause? — Z.: Es war eine geheime Sache und da wären es mir so gut wie ausgeschlossen. — Angekl.: Pfeiffer: Die Möglichkeit, daß ich den Bericht überhaupt zu sehen bekommen habe, war sehr gering. — Z.: Es ist sehr schwer, darauf eine präzise Antwort zu geben. — Angekl. Pfeiffer: Aus den Überprüfungen und den Unterzeichnungen kann man doch keine detaillierte Inhaltsangabe machen. — Z.: Es ist Sache der Sachverständigen, darüber näher zu sprechen.

Sodann wird der Zeuge Rechnungsrat Becker vernommen. Er soll darüber Auskunft geben, wie ein Bericht der Militärprüfungskommission im Kriegsministerium geschäftlich behandelt wird. Er ist mit Brand oberflächlich bekannt und hat auch gelegentlich einmal dafür Sorge, daß ein mit dem Zeugen verwandter Schloffer bei Krupp angestellt wurde. Der Zeuge hat aber seinen Verkehr mit Brand dienstlich zu tun gehabt. Brand ist aber niemals an ihn herangetreten mit der Bitte, ihm irgendwelche dienstliche Dinge zu verraten. Der Zeuge hat weiter keine arbeitsmäßige Verbindung; er hat nur die ersten fünf Jahre in der Front als Fußartillerist gedient. — Weiter werden dann noch mehrere Rechnungsräte vom Kriegsministerium vernommen, deren Aussagen nicht von besonderer Erheblichkeit sind und die zum Teil nur Bekanntes wiederholen.

Zeuge Fabrikant Schwarzlose bekundet, er sei ein alter Kamerad des Angeklagten Pfeiffer und mit ihm intim befreundet gewesen; auch mit Brand sei er bekannt. Sie hätten sich aber nur in öffentlichen Lokalen getroffen. Ihm ist nicht bekannt, daß Pfeiffer dem Brand irgend etwas Dienstliches erzählt hat. Es sei ihm auch nichts aufgefallen. Pfeiffer sei trotz späterer Einlassungen nicht mehr zu den Zusammenkünften gekommen; er habe sich immer entschuldigt, er habe zu wenig Zeit und es koste auch zu viel, da er vier Kinder zu ernähren habe.

Der Zeuge Günther Puff war früher bei Krupp angestellt und betreibt jetzt ein Privatunternehmen. Er hat keine Erfindungen vertrieben, auch an Krupp, jedoch nicht besonders gut. Er sei niemals der Spionage verdächtigt worden worden. Mit Brand habe er verhältnismäßig geschäftlich zu tun gehabt und habe sich später kameradschaftlich an ihn angeschlossen. Es sei ihm nicht aufgefallen, daß Brand etwas nur sehr selten gewesen sei. Er habe jedoch Bedenken gehabt, als er bemerkte, daß Brand sehr viel mit Zeugschmiedern und Zeugschleifern verkehrt, er habe Brand auch daran hingewiesen und ihn gewarnt. — Auf Verfragen gibt er weiter an, daß Pfeiffer sich an den geistlichen Zusammenkünften nicht beteiligt habe, sondern aus

gab, er könne sich doch nicht verabschieden. — Vert. H. A. Barnau: Ist dem Zeugen Puff nicht bekannt, daß bei einer dieser geistlichen Zusammenkünfte der Zeuge Brand von den Angeklagten und anderen Militärpersonen über die Konstruktion eines neuen Geschüßes gehörig ausgefragt worden ist? — Zeuge: Ja wohl, das ist richtig. — Vert.: Wie ging die ganze Sache vor sich? — Zeuge: Das weiß ich wahrscheinlich nicht mehr. Erstens liegt die ganze Sache schon ziemlich weit zurück und zweitens war mir die Geschichte viel zu langweilig. — Vert.: Hat sich nicht der Angeklagte Pfeiffer auch an dem Ausfragen beteiligt? — Zeuge: Das ist möglich, aber ich habe eben auf die ganze Sache nicht so genau geachtet, als daß ich jetzt noch darüber hätte Auskunft geben könnte.

Zeuge Erprobender Sekretär im Patentamt Gehling bekundet, er sei Zeuge einer Unterredung gewesen, die der Zeuge Puff mit dem Angeklagten Pfeiffer nach dessen Haftentlassung gehabt habe. Puff habe dabei erklärt, er habe an der Unterredung über das neue Geschüß, über welches Brand ausgefragt worden ist, kein Interesse gehabt und wisse nichts mehr davon. — Zeuge Rechnungsrat Fodenbrock bekundet, dem Angeklagten Pfeiffer gesagt zu haben, daß auch andere Fabrikanten Erfindungen eingegeben hätten. — Angekl. Puff: Aber nach bekundet, jedem Berichtigen habe das Forderungsbuch genau so zur Einsicht bereitgehalten wie das Drehbuch oder das Kurbuch. — Zeuge Major Schoof bekundet, er glaube nicht, daß es möglich gewesen sei, daß ein Fremder seinen Bericht über die neuen Geschüße habe einsehen können.

Hiermit ist die Zeugenvernehmung vorläufig beendet und es folgt die Erstattung der Gutachten durch die militärischen Sachverständigen. Hauptmann Gehling: Das Versteck darf nur mit Wissen der Angeklagten aus der Militärprüfungskommission mit in die Wohnung genommen werden. Man dürfe aber den Wert einer Einsichtnahme in das Versteck durchaus nicht überschätzen; seiner Ansicht nach sei er sehr gering. — Angekl. Droese: Ich habe einmal, als ich Eintragungen von neuen Kranzeln in das Versteck zu machen hatte, wegen Krankheit die Erlaubnis, zu Hause zu arbeiten. Die französischen Geschüßrohre wurden dabei ausschließlich von Krupp geliefert. — Sachvert.: Das Versteck enthält auch Eintragungen, die nicht für Krupp von Interesse sind, desto mehr aber für die Österreichische Verwaltung. Alle Eintragungen wurden streng geheim gehalten werden, auch wenn das nicht besonders gesagt wurde. — Sachvert. Hauptmann Glerks: Eine fremde Macht konnte sich aus den Eintragungen im Versteck sehr wohl für sie recht wertvolle Schlüsse ziehen. — Angekl. Droese: Das wird war aber jedem zugänglich, sogar Zivilisten. — Vert. H. A. Barnau: Wenn diese Bücher so fürstlich geheim und staatsgefährlich sind, wie kommt es dann, daß sie so herumliegen? — Sachvert. Zeugenhauptmann Gehling (erregt): Es ist unrichtig, daß sie herumliegen; sie sind wohl bei sehr vielen Personen gewesen, da auch von vielen Eintragungen zu machen waren. Trotzdem waren die Versteckbücher aber stets unter Aufsicht. — Der Sachverständige Hauptmann Glerks äußert sich sodann über das Notizbuch des Zeugen Brand. Er bekundet, daß es nach seiner Ansicht nicht möglich wäre, aus dem ersten Teil dieses Notizbuchs, zum mindesten aber aus den Seiten 1 bis 19, wichtige Schlüsse zu ziehen, die im Interesse der Landesverteidigung von eminenter Bedeutung wären. Auch ein Sachverständiger hätte es sich indes mit den Notizen von Seite 32 ab. Die dortigen Aufzeichnungen enthalten u. a. auch die Überprüfungen über die damals ausgegebenen Kornwalzer und diese Aufzeichnungen dürften selbst für uneingeweihte Mitteilungen von bedeutendem Wert enthalten. — Sachvert. Hauptmann Glerks schließt sich dem Gutachten des Hauptmanns Glerks in allen Punkten an.

Hierauf gelangen eine Anzahl von „Kornwalzern“, die von dem Angeklagten Döge herrühren sollen, zur Verlesung. Auf Antrag des Vertreters der Anklage wird jedoch für diesen Teil der Verhandlung, der den Rest der Sitzung in Anspruch nimmt, die Öffentlichkeit im Interesse der Landesverteidigung sowie im militärischen Interesse ausgeschlossen.

Montag früh wird die Verhandlung fortgesetzt.

Notates.

— Die Britisch-Deutsche Stiftung. Man schreibt uns: Die unter dem Protektorat des Kaisers und der Kaiserin stehende deutsche Abteilung der von Sir Ernst Cassel begründeten Britisch-Deutschen Stiftung ist auch im verflochtenen Jahre in der Lage gewesen, den an sie herantretenden Ansprüchen in weitem Umfang gerecht zu werden. Die Hauptziele der Stiftung sind bekanntlich, deutschen Staatsangehörigen in England und großbritannischen Staatsangehörigen in Deutschland Krankenaufnahme in geeigneten Anstalten zu verschaffen oder den Besuch von Kurorten zu ermöglichen, in Not geratenen Personen zu helfen und ihnen Gelegenheit zur Fortbildung einer Erwerbstätigkeit zu geben und talentvolle junge Leute in ihrer

Leichenverbrennungen im häufigsten Krematorium in der Gerickestraße während des Monats Juni fanden 44 st. Es wurden 38 Männer, 32 Frauen und 4 Kinder eingeäschert, von denen 55 weiblich, 2 katholisch, 12 moslisch, 1 freireligiös und 4 Dissidenten waren. Bei vielen Leichenverbrennungen wurden 47 religiöse Feiern abgehalten. Aus Berlin wurden 36, aus den übrigen Gemeinden Groß-Berlins 29 und von auswärts 9 Tote zur Verbrennung eingeliefert. Seit dem Besehen des Krematoriums bis zum 31. Juli d. J. sind im ganzen 534 Personen verbrannt worden. Im häufigsten Krematorium zu Treptow, das erst seit kurzer Zeit im Betrieb ist, fanden in den Monaten Juni und Juli je zwei Einäscherungen statt. Außerdem wurden wieder eine Anzahl Verstorbenen nach Krematorien außerhalb Preussens übergeführt, die bei Lebzeiten verabschiedet hatten, eine christliche Bestattung zu hinterlegen.

— In einem verhängnisvollen Zusammenstoß zwischen einem Geschäfts- und einem Straßenbuhwagen kam es gestern nachmittag gegen 4½ Uhr in der Gertraudenstraße. Die Pferde eines Geschäftsrahmens der Firma J. G. Jäger, Gertraudenstraße 1314, galten, während der Reiter in der Verkaufsheim der Firma wollte vor einem vorbeifahrenden Kutschboi gesteht und riefen die Gertraudenstraße in der Richtung nach dem Spielmarkt, entlang. An der Gertraudenstraße wurde der Wagen mit großer Gewalt gegen den Hintereimer eines nach Anstößern fahrenden Straßenbuhwagens der Linie 48 gescheitert. Infolge des mächtigen Anpralles wurden zwei auf dem Perron stehende Schüler zu Boden geworfen und verletzt; der 12jährige Ruo Jakobson aus der Gertraudenstraße 16 erlitt eine flache Kopfverletzung und eine Schinienverletzung, die gleichzeitige Freigabe aus der Kronprinzstraße 3 in Lützowstraße eine Verletzung am Oberarm. Beide erhielten auf der Unfallstation am Spielmarkt Nothverhände. Während K. nach der Wohnung gebracht werden konnte, mußte J. nach dem Kranzthaus Friedrickshain geschafft werden. In dem Vorhange wurden die Personifikationen zerbrochen, die andere Wagen wurde erheblich beschädigt. Die schon erwähnten Tiere konnten nach dem Zusammenstoß angehalten werden.

— Entschädigungsansprüche an den Staat in Höhe von 100,000 Mark sind von dem Dröglerin Grete in Neubrandenburg gestellt worden, über dessen Freisprechung im Wiederanklagenverfahren wird fälschlich berichtet. Grete war von der Staatsanwaltschaft in Neubrandenburg wegen Unterschlagung von 2 Jahren verurteilt worden und wurde auf Grund eines allseitigen Zeugnis der 20 Mährer 3jährigen Tochter eines Oekonomiers. Das Mädchen, das jetzt Krankenwärterin ist, wurde später von Gewissensbissen geplagt und legte mehreren Personen gegenüber das Gesandnis ab, daß sie fälschlich den Angeklagten fälschlich begünstigt habe. Wie die Ermittlungen ergaben, hatte sich der Subterfug folgenbarmen abgeheilt: Von den Eltern des Mädchens waren verdrückende Veränderungen beobachtet worden, die sie veranlaßten, einen Arzt zuzuziehen. Dieser stellte auch fest, daß an dem Mädchen ein Zittelschicksalsergehen vorgenommen worden war. Wie sich jetzt herausgestellt hat, kamen als Urheber mehrere gleichaltrige Knaben in Frage. Aus Scham, eingekerkert zu müssen, daß sie sich zu diesen Handlungen freiwillig hergegeben hatte, begehauptete das Mädchen, von dem Dröglerin G. verführt zu sein. Auf den Auftrag des Rechtsanwalts Böhm sprach das Gericht dem G., der tatsächlich zwei Jahre und einhalb im Zuchthaus gesessen hatte, die Entschädigungsansprüche zu. Infolge der Zuchthausarbeit ist G.

nach dem Gutachten der Ärzte völlig erwerbsunfähig geworden, da er sich in dem Buchhause neben einem Nebenberuf ein Lungenleiden zugezogen hat. Unter Berechnung eines Jahresverdienstes von 3- bis 4000 M. verlangt G. jetzt eine einmalige Entschädigung von 100 000 M. bzw. die Rente dieses Kapitals in Form einer jährlichen Rente. Eine Entschädigung über diesen Antrag ist noch nicht ergangen.

Kunst und Wissenschaft.

— **Das meistgespielte Werk.** Einer sehr lehrreichen Zusammenstellung über die Aufführungen von dramatischen und musikalischen Werken auf deutschen Bühnen für die Spielzeit 1911/1912 sind folgende Einzelheiten zu entnehmen. Den Meistgespielten Aufführungen hält die „Polnische Wirtin“ mit 3798 Aufführungen. Es folgen dann Schöpfung „Eva“ mit 2021, nachdem sie eine Saison vorher 3176 mal gegeben worden ist. Möglicherweise „Jungfräulein“ mit 1610 und gleich dahinter Schillers „Wilhelm Tell“ mit 1456 Aufführungen. Mit 1104 Vorstellungen vom „Rauhen Mann von Bembel“ steht Schopenhauers „Die Fiesche“ und dann kommt Schopenhauers „Glaube und Heimat“ (1910/11: 1671) mit 1097. Es folgt Kleists „Der Schmied von Herten“ (967). Offenbach mit der „Schönen Helena“ (934). Schöpfung noch immer mit dem „Rausch der Sinnenmenschen“ (901), Hofen mit „Hörst“ (837), Schiller mit „Das weite Land“ (767), Goethe „Faust“ (723), Kraas „Der Weinberg“ (640), Büchtemann „Großstadtluft“ (590), Hauptmann „Der Weber“ (581) und Mozart „Figaros Hochzeit“ (573). Venzel brachte es mit seinem „Tafelberg“ noch auf 221. Mitternachts mit dem „Mitternachts“ auf 508, Lessing mit „Minna von Barnhelm“ auf 405, Deibel mit „Judith“ auf 443, Ringelblum mit dem „Parier“ auf 346, die Wirtin mit der „Grille“ auf 319, Wörner mit dem „Ballfeste“ auf 319, Wörner mit dem „Morgen“ auf 303, Karlsson mit dem „Morgen“ auf 261, Gellert mit „Des Meeres und der Liebe Wellen“ auf 443. Mitternachts mit „Der kleine Bogen“ auf 59 Aufführungen. Die geringste Aufführungsziffer haben — mit 3 — Diefels „Die Wälder“, die zweimittigste — 12 — „Der Hula“ von Paul Ernst.

— **Im Deutschen Schauspielhaus** geht an allen Abenden der Woche die Operette „Das Frauenmädchen“ von Janus und Ostrowski in Szene. Die Vorstellungen beginnen um 8¼ Uhr.

— **Im Komödienhaus** kann die Repertoirekommission „Hochzeit der Wälder“ vorführen nur bis Ende dieses Monats in Szene gehen, da ab September die Direktion Adele Hartwig-Zoni Inszenierungen mit dem Stück und der Berliner Original-Besetzung (Wassil, Impefoden, Müller-Linke) in Dresden ihre Gastspielreise beginnt.

— **Im Lustspielhaus** geht der Schwan „So in die Wälder“ von morgen an wieder allabendlich in Szene in der bekannten Besetzung des Winterensemble, die gelegentlich des dreitägigen Gastspiels im Friedrich-Wilhelm-Schauspielhaus großen Besuch fand.

— **In der Sacke-Oper** befindet sich Mozarts „Die Hochzeit des Figaro“ in Vorbereitung. Die erste Aufführung findet am Donnerstag statt.

— **Im Theater des Westens** gastiert allabendlich Sylvester Schaffer. Wie uns die Direktion mitteilt, beginnt die Vorstellung um 8 Uhr, während das Auftreten Schaffers um 9 Uhr stattfindet.

— **Auf dem Potsdamer Naturtheater** bezieht am 6. d. M. das Heimspiel „Marshall Vorwärts“ das Publikum der 75. Aufführung.

— **Ein neues Festspiel im Potsdamer Ausstellungs-Theater** als Erfolg für Gerhard Hauptmanns Jahrhundertfestspiel wird jetzt angekündigt. Es führt den Titel „Als sie erwachten“ und kommt von Dr. Kleinmiedel (Verlag Ausland in Lichterwade-Berlin). Die Dichtung gelangt auch durch die königlichen Theater zu Dresden und München und das Wiener Hoftheater zur Aufführung. In Bonn, Königsberg, Heidelberg, Jena und Leipzig werden die Körper und Persönlichkeiten der dortigen Universitäten bei den Theateraufführungen von Kleinmiedels „Als sie erwachten“ die Studentenrollen des ersten Aktes (so genannter „Studentenakt“) selbst übernehmen und alle erforderlichen Studentenrollen stellen.

— **In der Schauburg in Hannover** findet am 9. d. M. die Aufführung des Lustspiels „Die Generalprobe“ von Harry Böhmer statt. Der Dichter, der durch seinen Erfolg mit „Als sie erwachten“ bekannt ist, wird der Aufführung beiwohnen und ist zu den Proben bereits in Hannover eingeflogen.

— **Ein Festspielhaus in Völkchenstedt.** Nachdem der Plan, in Völkchen ein neues Festspielhaus zu erbauen definitiv ausgearbeitet ist, trägt sich die „Saalezeitung“, zufolge der Herzog von Anhalt mit der seinen Absicht, in seiner Gutsbesitzung Völkchen ein großes Festspielhaus nach Bayreuther Muster zu erbauen; darin soll dann auch der „Parfä“ in erster Fassung gegeben werden. Die „Saalezeitung“ erklärt zu dieser Mitteilung, daß der Plan schon greifbare Gestalt angenommen habe und daß bereits künstlerische Entwürfe dafür gearbeitet werden.

— **„Tagebuch einer Verlorenen“** von Wolf von Megg-Schilbach, das in Berlin bereits die 75. Aufführung erlebt hat, ist von der Zensur in Dresden zur Aufführung nicht freigegeben worden. Diese Entscheidung hat deshalb einmütig überstochen, weil das Stück bereits an mehr als 100 deutschen Bühnen mit Erfolg gegeben wurde und namentlich auch in Sachsen schon nahezu 200 Aufführungen erlebt hat, von denen etwa die Hälfte allein auf Leipzig (Wallenbergtheater) entfällt. Auch in Chemnitz, Plauen, Zwickau und in anderen sächsischen Orten ist es unbeanstandet über die Bühne gegangen, ganz abgesehen von Köln, Hamburg, Wiesbaden, Stuttgart, Bremen usw., wo es über 25, 50 und selbst 75 und mehr Wiederholungen erlebt hat.

— **125 M. für einen Platz zum Parfüf.** Wagners „Parfüf“ wird am 1. Januar frei und man weiß, daß fast alle deutschen Opernbühnen ihn nunmehr den „weiteren Kreisen“ übermitteln werden. Diese Weitergabe aus deutsche Volk, um die so lebhaft gekämpft worden ist, steht aber etwas merkwürdig aus, wenn man erfährt, was uns aus Frankfurt a. M. berichtet wird, auch das Frankfurter Opernhaus wird das Werk zur Aufführung bringen. Aber es teilt schon heute mit, daß das nur unter ganz außerordentlichen Umständen der Preise möglich sein wird. Ein Platz in der Prospektionsloge wird 125 M. kosten, während der gewöhnliche Parfüfplatz 15 M. kostet. Das heißt also, Wagners Werk dem Volk geben. Wie das Volk aussehen wird, davon kann man einigermaßen gespannt sein. Da hätte man den Parfüf getroffen in Bayreuth lassen können — denn für die Kreise, die die außerordentlich hohen Frankfurter Preise zahlen können, wäre auch die Reise nach Bayreuth nicht zu teuer gewesen.

— **In die Münchener Mozartfestspiele,** die mit „Figaros Hochzeit“ begonnen haben, ist diesmal auch die „Hochzeit“ aufgenommen worden. Die Aufführung machte die Herausziehung des Hoftheaters als dritte Festspielstätte nötig. Frau Siems, die an Stelle von Frau Selma Kurz die Königin der Nacht sang, entzückte durch perlende Solos und bot in der Es-Dur-Arie eine glänzende Leistung. Unvergleichlich groß war Wenders stimmungsvoller Sopro und vornehmlich die liebreizende Lomina des Fräulein Verard. Walter führte mit glanzvollem Schwung das Orchester.

— **Franz Wechling** hat als Epilog zur Gesamtausgabe seiner Werke ein dreitägiges Festspiel „Wechlingfest“ beendet, dessen Aufführung wahrscheinlich nächste Spielzeit in München stattfinden wird.

— **Unter dem theatralischen Nachwuchs** macht sich, wie uns aus Liebenheim geschrieben wird, der dort als Regisseur und Charakterdarsteller am Kurtheater verpflichtete junge Bernhard Moenich besonders bemerkbar, der trotz großer Jugend alter Charakterrollen mit Auszeichnung spielt, wie den Nachkommen in Zuckermans „Gefahr“ u. Wie wir hören, ist der junge Berliner bis 1915 am Stadttheater in Heidelberg in obenwähnter Doppelleistung engagiert worden.

— **Herbert Eidenbergers Oratorium ohne Musik,** wie der Dichter seine neue einstimmige Dichtung „Dabulus und Jafus“ bezeichnet, wird in den Signalen für die musikalische Welt“ also glosiert: Da der Verfasser nicht nur die Ges- und die Horen auftreten läßt, sondern Vögel, Bäume und Winde sprechen läßt, wird wohl die Musik dazu nicht lange auf sich warten lassen. Vielleicht entsteht daraus jene sittenreine Oper, die ein amerikanischer Musical Club mit einem Preise von 10 000 Dollars fördern will! Noch bessere Chancen hat aber am Ende die neue Don Juan-Oper, in der der Held, von seinem Treiben angeleitet, nach Korinth überredet und sich der Wirtin eines festsitzenden Wälders barbiert, denn im Himmel und auf Erden ist am Musical Club ist mehr Freude über einen Verdrößer, der die Hölle mit, als über 99 Gerechte. Der Text dieser Oper ist von Ettore Moschino, und Franco Alfani schrieb die Musik dazu.

— **Franz von Stuck** hat soeben dank der Initiative der leitenden Männer der künftigen Kunstpflege einen interessanten Antrag für die Stadt Köln erhalten. Er soll für die Stulpturenentwürfe des künftigen Wälders-Museum seine feine feinsinnige Figur der Amazone in Lebensgröße ausführen. Die Mittel werden aus dem Vermächtnis des Abgeordneten Fritz Vorster für Museumsankaffungen besprochen. Ein Zufall kommt Ameritas, von wo aus man, wie jüngst verlautete, dem Künstler auch einen derartigen Auftrag erteilen wollte, wird also nicht Lausache werden. Stuck hat, wie Dr. Joseph Wopplercenter in der „Kunstchronik“ betont, bei seiner langjährigen Tätigkeit in der Kunst, daß die Form des Sockels äußerlich ausgeprochen, daß sie monumental gedacht ist. Der Reiz liegt bei ihr ebenso wie kein Künstler gerade darin, daß sie trotz der kleinen Form in der Gesamtbewertung wie in der Einzelbehandlung die Kraft der monumentalen Wirkung in sich birgt. Der Platz für das Werk wird ungewöhnlich schön sein. Die zünftigen Faktoren haben ihre Einwilligung gegeben, den vor Jahren gestifteten Wunsch nunmehr doch zu erfüllen: daß nämlich der Junggarten des Museums mit moderner Plastik bestückt wird. Das traf mit dem Wälders Stuck zusammen. Seine Amazone wird den plastischen Mittelpunkt des Gartens abgeben. Da erhält also Köln ein interessantes Gegenstück zu der Amazone Triallons, dem plastischen Wahrzeichen der Berliner Museumsinsel.

— **Was die deutschen Architekten wollen.** Man schreibt uns: Die deutsche Architekturmacht braucht, demnach mit einem Anruf an die Selbstlosigkeit zu treten, der eine Erleichterung der außerordentlichen Opfer herbeiführen möchte, die ihr durch die Beteiligung an Preiswettbewerben erwachsen. Man findet es durchaus erfindlich, daß neuerdings fast jedes industrielle Privatunternehmen, das einen Neubau beabsichtigt, dazu einen Wettbewerb für Architekten ausschreibt. Dadurch kann das Niveau der allgemeinen Bauartigkeit beträchtlich gehoben werden. Von jedem der sich beteiligenden Architekten werden aber nun eine Reihe der ausführlichsten Zeichnungen und Entwürfe verlangt. Diese verursachen nicht der damit verbundenen Arbeitsleistung entsprechende Kosten. In Einzelfällen ist es vorgekommen, daß manchen Architekten die Beteiligung an einem Wettbewerb auf mindestens 1200 Mark zu stehen kommt. An manchen Wettbewerben beteiligen sich 300 Architekten — und natürlich gehen dann 295 in der Regel leer aus, die sich die gewaltigen Kosten und Mühen umsonst gemacht haben. Man will nun erreichen, daß in Zukunft bei solchen Wettbewerben von den Teilnehmern nur eine einzige einfache Skizze gefordert wird. Sie würde genügen, um die wirklich geeigneten Talente ausfindig zu machen, die dann zu einem engeren Wettbewerb mit ausführlicheren Arbeiten einzuladen wären. So würde wenigstens vielen anderen eine überflüssige Insumme von Arbeit und Kosten erspart.

Sport.

(Nachdruck, auch mit Quellenangabe, verboten.)

— **Nennen zu Deauville, 2. August.**
I. Nennen. 1. Café Concert (Verneur). 2. Mofette (J. Hart). 3. Wile (Thibault). Tot. 28:10. Pl. 20, 63:10. Ferner: Trubon, Meyron, Wlad (gef.). 3 — 2 L.

— **II. Nennen. 1. Tenor (A. Carter). 2. Dima Ren (J. B. Moreau). 3. Rames (Barfement). Tot. 33:10. Pl. 27, 104:10. Ferner: Antonello, Melchior II (angef.), Goffin, Ma Wile III. ¼ L. — Kopf.**

— **III. Nennen. 1. Myrtil II (Barfement). 2. Maiba Bale (A. Carter). 3. Le Patre (Bourdale). Tot. 56:10. Pl. 32, 21:10. Ferner: Les Beaug Wile (angef.), Sient Harry (angef.), Origan (angef.), Geniale (angef.). 2 — 3 L.**

— **IV. Nennen. 1. Morning Moon (W. Malherbe). 2. Colorado (de Royet). 3. Le Miffage (W. Mof). Tot. 46:10. Pl. 23, 30, 42:10. Ferner: Feire, Gi Glane (gef.), Sipebe, Caslogiro (angef.), Sidobre, Damiquy. 3 — 1¼ L.**

— **V. Nennen. 1. Le Septemier (G. Carter). 2. Sigilemond (M. Sautal). 3. Kalise de Wopage (Barfement). Tot. 72:10. Pl. 21, 15, 13:10. Ferner: Guguette IV, Hermann, Soleil d'Or II, Bilebeire, Le Chardon, Libérateur, Glaneur VII, Le Minotier, Wlad. Hals — 2 L.**

— **VI. Nennen. 1. Urbaine (Gawfins). 2. Bingt Sanaps (Barfement). 3. Kopo (G. Widdell). Tot. 110:10. Pl. 22, 16, 33:10. Ferner: Gortere, Mon Gaudois, Wyrbus, Amphiglion, Welter, Bileante. ½ bis 2¼ Längen.**

— **Nennen zu Alexandria-Port, 2. August.**
Moderate W. Pl. 1. Romparison (Pear) 61. 2. Entebbe 3/1. 3. Louny 10/1. Ferner: Wrafter, Globely, Bandolet, Rille Wifus, Rod Ghon, Affagat, Spotte Tom.

Infischifahrt.

— **Brinn, 2. August.** (G. T. C.) Bei Binar in der Bezirkshauptmannschaft Berau ging gestern nachmittag ein Angelfalloon mit zwei russischen Offizieren nieder. Nach den Angaben der Offiziere wurde der Falloon auf einer Probefahrt von Petersburg nach Barchan vom Strome über die österreichische Grenze getrieben. Der Falloon wurde über Mühlse der Gendarmerie geborgen. Die russischen Offiziere erhielten heute vom Korpskommando die Erlaubnis, die Reise fortzusetzen.

— **Wien, 2. August.** (G. T. C.) Ingenieur Schöller versuchte heute früh weiter zu fliegen, mußte aber wegen Sturmwibes bald wieder niedergehen. Er gedenkt bei Eintritt ruhigen Wetters nochmals aufzusteigen.

Letzte Telegramme.

— **Köln, 2. August.** (Wid-Tele. d. V. D. B.) Auf der Chaussee von Köln nach Bonn ereignete sich heute nachmittag ein schwerer Automobilunfall. Ein französisches Auto, das einem Wagen auswich, mochte, überfahrend sich, sofort der Chaussee und der einzige Zufahrtstrasse überschritten werden. Der Infante, ein französischer Kaufmann, der hierüber Verwandte befragen wollte, wurde derart verletzt, daß er sofort verstarb. Der Chauffeur wurde nur leicht verletzt.

— **Friedrichshafen, 2. August.** (G. T. C.) Der Herzog und die Herzogin von Ted sind mit ihren beiden Kindern heute vom Schloß Wülfen kommend zu mehrtägigem Besuch hier eingeflogen. Der Adina und die Adina waren zum Empfang auf dem

Bahnhof antworfend. Morgen wird die Großherzogin Luise von Baden, die zuerst auf der Insel Mainau weilte, dem Königspaare einen Besuch abstatten.

Wien, 2. August. (G. Z. G.) Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus San Giovanni di Medua: Der ungarisch-kroatische Dampfer „Sodra“ ist bei der Dofanamtung auf das unter Wasser liegende Wrack einer untergegangenen Barke aufgefahen und hat Beschädigungen erlitten. Auch ein großer Teil der Ladung ist zu Grunde gegangen.

Salzburg, 2. August. (G. Z. G.) In Anwesenheit des Erzherzogs Eugen begannen heute abend in der Aula Akademika die für fünf Tage anberaumten diesjährigen Festkonzerte des Mozarteums.

Berlin, 2. August. (G. Z. G.) Der Kaiser begab sich heute vormittag auf das Regattschiff „Kolberg“, während die „Hohenzollern“ Kohlen einnahm. Dort hörte Seine Majestät die Vorträge des Chefs des Generalstabes von Moltke und des Generalen von Treutler. Nachmittags arbeitete der Kaiser allein.

Saga, 2. August. (G. Z. G.) Zu der Beilegung des Staatsministers Møller hatte sich eine ungeheure Volksmenge auf dem Friedhof eingefunden. Die königliche Familie war vertreten. Eine große Zahl von Würdenträgern und Diplomaten, von Repräsentanten des Friedenspalastes und der Friedensliga wohnten der Feierlichkeit bei. Der Minister des Äußeren betonte in einer bewegten Rede den Wunsch, den die Nation durch den Tod Møllers erlitten habe, der die großen Traditionen des internationalen Rechtes in sich verkörpert habe.

Brüssel, 2. August. (G. Z. G.) Der dritte Internationale Kongress für Krebsforschung wurde heute durch den Minister des Innern eröffnet. Präsident ist infolge der Verhinderung des Professors Gerny-Heidelberg der belgische Professor de Waileux. Deutschland ist im Präsidium durch Professor Kirchener vertreten. Für die Arbeiten sind drei Tage vorgesehen.

London, 2. August. (G. Z. G.) Die Flottenmanöver sind heute beendet worden. Alle Schiffe kehren nach ihren Stationen zurück. Ueber den Ausgang der Manöver ist noch nichts bekannt.

Petersburg, 2. August. (G. Z. G.) Die Deputation des Kavaliers-Regiments Kaiser Nikolaus II. von Russland (1. Westfälisches) Nr. 8 besuchte heute den deutschen Botschafter, den Geheimminister, den Minister des Äußeren sowie den Kriegsminister. Heute abend findet bei dem Botschafter ein Diner statt.

Leba, 2. August. (G. Z. G.) Ueber 20 000 Arbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, nachdem der Lohn um 10 bis 30 pSt. erhöht worden war. Es sind noch 39 814 Arbeiter ausständig und 128 Fabriken und fünf der größten Manufakturen geschlossen.

Athen, 2. August. (G. Z. G.) Ägypten hat den griechisch-ägyptischen Handelsvertrag gesündigt, der im Mai 1906 geschlossen wurde und im Juli 1914 abläuft.

Washington, 2. August. (G. Z. G.) Das vorgeschlagene Protektorat über Nicaragua wird aufgegeben. Der Vorsitzende des Senatskomitees für auswärtige Angelegenheiten wurde angewiesen, Staatssekretär Bryan zu erlauben, einen neuen Entwurf eines Vertrages mit Nicaragua zu unterbreiten, welcher sich auf die Erwerbung des ausschließlichen Rechtes zu einem Kanalbau in Nicaragua sowie auf Koncessionen für eine Marinestation beschränkt. Angesichts der Opposition des Senatskomitees gegen das Protektorat hatten Präsident Wilson und Staatssekretär Bryan angedeutet, daß sie bereit seien, die Protektoratspolitik vorläufig aufzugeben.

Staatssekretär Bryan befrucht entschieden, daß sein Ersuchen an den Kongress, 100 000 Dollars zu bewilligen, um hilflosen Amerikanern in Mexiko die Rückkehr zu ermöglichen, eine neue Politik gegenüber Mexiko bedeute.

Caracas, 2. August. (G. Z. G.) Die Mobilisierung der Regierungstruppen ist beendet. Die ersten Truppen gehen nach Coro ab.

Caracas, 2. August. (G. Z. G.) Gerüchten zufolge wurden die Regierungsbefehlshaber in Coro von den Anhänger Gaitors überumpelt und getötet oder festgenommen. In einer Proklamation, datiert vom 27. Juli, erklärt Gaitor, der Krieg sei unvermeidlich.

Westschiff (Bumphiandia), 2. August. (G. Z. G.) Auf einer Kohlenzege ereignete sich heute eine Explosion. Fünfzig Personen wurden getötet.

Wien, 2. August. (G. Z. G.) Wie die „Wiener Allg. Ztg.“ erfährt, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen gegenüber den Forderungen der griechischen und serbischen Delegierten auf der Bukarester Konferenz darauf hingewiesen, daß man unmöglich annehmen könne, es sei Serbien und Griechenland mit solchen Ansprüchen erfüllt, deren Unerschlichkeit auch in Belgad und Athen unmöglich verkannt werden könne. Die Unmöglichkeit der jehischen und griechischen Forderungen rücke den Gedanken näher, wie berechtigt der seither auch von anderer Seite angenommene Standpunkt gewesen sei, den Oesterreich-Ungarn von Anfang an geltend gemacht habe, daß die Gebietsverteilung auf dem Balkan nicht ohne Zustimmung der Großmächte erfolgen dürfe. Man müsse hoffen, daß die Serben und die Griechen, wenn sie schon bei Präsenierung der Forderungen den gut gemeinten rumänischen Vorschlägen kein Gehör geschenkt, dies wenigstens im Verlaufe der Konferenz

tun und den Großmächten so die gewiß nicht gewünschte Mäße eines umfangreichen Revisionswerkes ersparen würden.

Bukarest, 2. August. (G. Z. G.) Die Konferenz trat heute nachmittag um 4 Uhr zusammen. Der Vorsitzende Majoresco schlug vor, die nächste Sitzung am Montag abzuhalten. Er hoffe, daß der morgige Tag frei bleibe und dazu verwendet werde, eine Lösung vorzubereiten, welche die belagerten Länder von der Beiseit der Konferenz ermautigen. Er hoffe ferner, am Montag bereits bestimmte Lösungen vorgezeichnet zu können, die schnell zum Frieden führen könnten. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben.

Eine Verlängerung des Waffenstillstandes wird nur dann vereinbart werden, wenn die Arbeiten der Konferenz bis Dienstag gute Fortschritte machen.

Schiffsnachrichten.

— **Hamburg-Amerika Linie.** Angkommen: „Karthago“ 1. Aug. in Pernambuco.

Abgegangen: „Silesia“ 1. Aug. von Kobe. Passiert: „König Wilhelm II.“ von dem La Plata, 1. Aug. Fernando Noronha, Westphalia, v. Persien, 1. Aug. Perim. „Brasilia“, v. Ostasien, 27. Aug. Perim. „Graecia“, n. Ostasien, 27. Juli Perim. „President Lincoln“, v. New York, 27. Juli Lizard.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Barbarossa“ 1. Aug. 12 Uhr mittags v. Gibraltar abgeg. „Scharnhorst“ 1. Aug. 3 Uhr nachm. v. Southampton abgeg. „Yorck“ 2. Aug. 8 Uhr vorm. v. Schanghai abgeg. „Chemnitz“ 1. Aug. 2 Uhr nachm. v. Baltimore abgeg. „Wilkekind“ 1. Aug. 8 Uhr abends v. Rotterdam abgeg. „Barcelona“, 1. Aug. 5 Uhr nachm. v. Hamburg abgeg. „Gotha“ 1. Aug. 9 Uhr abds. in Rotterdam angek. „Ventana“ 1. Aug. nachm. v. Buenos Aires abgeg. „Roon“ 1. Aug. 12 Uhr nachts Lizard pass.

— **Woermann-Linie.** „Irma Woermann“, auf Ausreise, 1. Aug. in Rotterdam angek. „Lili Woermann“, auf Ausreise, 1. Aug. von Las Palmas abgeg. „Henny Woermann“, auf Heimreise, 1. Aug. von Monrovia abgeg. „Henriette Woermann“, auf Heimreise, 1. Aug. in Sierra Leone angek.

— **Union-Castle-Linie.** „Saxon“ auf Heimreise 2. Aug. in Southampton angek.

— **Fehrbelliner Wasserstrasse.** Nach Mitteilung der Potsdamer Handelskammer, Sitz Berlin, ist wegen Neubau eines Dückers in 12 km der Fehrbelliner Wasserstrasse letztere von der Schleuse Hakenberg 9,0 km bis zur Arche 19,75 km für die Zeit vom 18. August bis einschliesslich 7. September 1913 für die Schifffahrt gesperrt.

Anzeiger.

Direct importierte

Havana - Cigarren

gut ausgefallener Ernten
von M. 140.— d. Tausend an.

Reichhaltiges Lager von preiswerten
milden Havana - Cigarren

von M. 200.= bis M. 300.— das Taus.

sowie von

Hochfeinen Qualitäten

bis M. 4400.— das Tausend.

Illustriertes PREISBUCH kostenfrei.

5% Rabatt bei Barbezug von Original-Kisten,
von 500 Stück an 6%. Portofreie Lieferung
innerhalb Deutschlands von 20.— M. an.
Proben in beliebiger Anzahl zum Originalpreis.

OTTO BOENICKE

Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers und Königs
BERLIN W 8, Französische Str. 21,
Eckhaus der Friedrich-Strasse

Nach dem Auslande Versand ohne deutschen Zoll.

Erste u. grösste Spezialfabrik für Kassen u. Tresorbau

S. J. Arnheim

Berlin N. 20

Königliche Hof-
Kunstschmied

Mehrere
1000 Tresor-
Anlagen

Tresor-Anlagen
Geldschränke

mit über
350 000 Stk.
ausgeliefert

Auf der Internationalen Baufach-Ausstellung, Leipzig, Stand Nr. 32, Halle Baukunst.

Salzungen

(Thüringen). Solbad und Inhalatorium,
3 starke Solquellen von 5 und 27 % Salz-
gehalt. Kohlensäure-Solbäder, Moorbäder,
Inhalationen auf den zu Kurzwecken einzelnartig eingerichteten Gradier-
häusern. Gesellschafts- und Einzelinhalationen neuester Systeme (Körtings
temperierbares Trockeninhalatorium). Pneumatische Kammern wie in
Reichenhall. Radium-Emanatorium. Trinkkur. Heilerfolge bei Er-
krankungen der Atmungsorgane, Skrofulose, Rachitis, Gicht, Rheumatismus,
Frauenkrankheiten usw. — Ausgedehnte Parkanlagen u. Waldungen. Prospekte
durch die Badedirektion. (18101-77)

Pädagogium Ostrau bei Filehne

Halbjährliche Versetzungen. Von Sexta an. Erteilt Einjährigengzeugnis.

(19026-82)

Baufachgeschäft mit alter Kundschaf
an Provinzialplatz, gegen mächtige Ver-
zählung u. Gewinnbeteiligung an
antiquarischen Gegen zu verkaufen.
Erfahren mit Äußerer eigener
Mittel unter H. B. 3311 an
Rudolf Mosse, Berlin S. W.
erbeten. (19280-821)

Großbank sucht tüchtigen
Wechselstuben - Vorsteher
für Großstadt der Januar 1914. Aus-
führliche Bewerbungen mit Zeugnis-
abschriften u. Bild an Rudolf Mosse,
Berlin S. W. sub B. L. 101.

Für die Redaktion verantwortlich: H. Tiebmann, Berlin. — Druck der „Berliner Börsen-Zeitung“, Druckerei und Verlag, Gef. m. b. G., Berlin.
Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“, Berlin W., Kronenstraße 37.

II. Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung“ Nr. 359.

Sonntag, den 3. August 1913.

Handelsnachrichten.

Telegramme.

Paris, 2. August. (C. T. C.) Auf die fortgesetzte günstige Beurteilung der Lage am Balkan verkehrte die Börse heute in fester Haltung. Das anfangs etwas lebhaftere Geschäft liess aber später nach. Russische Industriewerte vermochten sich nach schwachem Beginn im Kurse zu bessern. Auch in Elektrizitätswerten machte sich Nachfrage bemerkbar. In französischer Rente wurden Rückkäufe vorgenommen. Die Börse schloss zu behaupteten Kursen.

New-York, 2. August. (C. T. C.) (Anfangskurse.) Atchison, Topeka und Santa Fé 96%, Baltimore und Ohio 95%, Canada Pacific 215, Erie 28, Reading 158 1/4, Southern Pacific 91 1/4, Union Pacific 148 1/4, Amalgamated Copper Comp. 69, United States Steel Corporation 58 1/4. Unregelmässig.

New-York, 2. August. (C. T. C.) Börsenbericht. Der Verkehr an der heutigen Börse zeigte ein sehr lustloses Gepräge. Anfangs überwogen Abschwüchungen, späterhin herrschte eine unregelmässige Kursbewegung vor. Nur Canadian und einige andere Werte konnten ihren Kursstand ausserhalb. In der zweiten Stunde wurde die Haltung etwas fester, ohne dass es aber bei der grossen Zurückhaltung der Spekulation zu regeren Umsätzen kam. Der Schluss war stetig.

An Aktien wurden nur 63 000 Stück umgesetzt.

New-York, 2. August. (C. T. C.)

	1.	2.
Geld Darlehn 24 Stunden	2 1/4	nom.
Geld Zinsrate für letzte Darlehn des Tages	2 1/4	nom.
Wechsel a. London 60 Tage S.	4.83.10	4.83.10
Wechsel auf London Cable Transfers	4.87.00	4.87.00
Wechsel a. Paris auf Sicht	5.18 1/4	5.18 1/4
Wechsel a. Berlin auf Sicht	59 1/4	95 1/4
Silber per Unze	59 1/4	59 1/4
Northern Pacific 3 % Bonds	65 1/4	65 1/4
Atchison, Topeka & Santa Fé	96 1/4	96 1/4
Baltimore & Ohio	95 1/4 ex	95 1/4
Canadian Pacific	215 1/4	216
Chesapeake & Ohio	54	54
Chicago Milwaukee & St. Paul	104 1/4	104 1/4
Denver Rio Grande pref.	31 1/2	31 1/4
Erie Railroad	28	27 1/2
Erie Railroad 1. Pref.	45	44 1/4
General Electric	139 1/2	139
Illinois Central	104 1/2	105 1/2
Lehigh Valley	149	149
Louisville & Nashville	132 1/4	132 1/4
Missouri, Kans. & Tex. com. Sh.	21 1/4	22 1/4
do. do. pref.	57	57 1/4
Missouri Pacific	31 1/4	31 1/4
Nat. Indiv. of Mexico 2nd pref.	13 1/4	10 1/4
New-York Centr. & Has River	97 1/4	97 1/4
New-York Ontario & Western	29 1/2	29 1/2
Norfolk & Western com. Sh.	105	105
Pennsylvania	113 1/4	113 1/4
Reading com. Sh.	158 1/4	158 1/4
Rock Island com. Sh.	16 1/4	16 1/4
Southern Pacific	91 1/4	91 1/4
Southern Railway com. Sh.	23 1/4	23 1/4
do. do. pref.	78	78
St. Louis and San Francisco	69 1/4	69 1/4
4 % Rebuilding Bonds	148 1/4	148 1/4
Union Pacific com. Sh.	83	83
do. do. pref.	7 1/4	7 1/4
Wabash pref.	69 1/4	69 1/4
Amalgamated Copper	35 1/4	35 1/4
Anconda Copper	59	58 1/4
Unlt. States Steel Corp. c. Sh.	108 1/4	108 1/4

Köln, 2. August. (Priv.-Tel. d. B. B. Z.) Die Rheinflotte fand heute eine wertvolle Bereicherung durch die Indienststellung des neuen Dampfers der preussisch-rheinischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, der 210 t Tragkraft hat und von der Werft der Gebr. Sachsenberg in Köln-Deutz erbaut ist. Die Probefahrt bestätigte voll und ganz die Hoffnungen, die an den Dampfer gesetzt waren.

Köln, 2. August. (Priv.-Tel. d. B. B. Z.) Nach Meldung der „Köln. Zig.“ stehen bei dem Kölner Bankhaus Deichmann & Comp. zum Jahresende verschiedene Änderungen insofern bevor, als zwei der bisherigen Teilhaber ausscheiden und dafür ein anderer eintreten wird. Ausserdem ist geplant, dass sich die Rheinisch-westfälische Disconto-Gesellschaft mit 2 Millionen Mark an der Firma kommanditistisch beteiligt. Verhandlungen hierüber schweben noch.

Frankfurt a. M., 2. August. (Priv.-Tel. d. B. B. Z.) Die Mittelbadische Stabeisenhändler-Vereinigung in Karlsruhe setzte für

Flusselisen die Lagerpreise für Ladungen um 5 M. pro 1000 kg herab. Die Strassburger Eisenhandlungen ermässigten den Lagerpreis für Stabeisen um 7 1/4 M. pro 1000 kg.

Wien, 2. August. (C. T. C.) Serienzählung der 1860er Staatslose: 18 58 59 73 88 122 190 289 392 472 540 543 550 570 600 617 697 706 722 824 883 1026 1029 1037 1094 1128 1222 1296 1312 1363 1378 1422 1535 1602 1669 1742 1781 1969 1985 2030 2083 2103 2104 2135 2137 2230 2231 2238 2245 2253 2319 2348 2363 2397 2577 2589 2597 2599 2736 2750 2766 2847 2852 2882 2949 3069 3087 3101 3195 3211 3281 3301 3319 3400 3425 3718 3768 3791 3829 3834 3912 3944 3965 3966 4029 4065 4073 4198 4231 4279 4331 4344 4346 4385 4424 4531 4535 4536 4586 4636 4671 4692 4723 4751 4937 5143 5239 5293 5347 5369 5382 5431 5523 5564 5596 5690 5706 5741 5777 5791 5865 5961 6032 6069 6082 6111 6135 6211 6240 6379 6463 6490 6574 6637 6641 6669 6789 6832 6896 6908 6924 6944 6950 7050 7166 7173 7219 7277 7301 7374 7391 7414 7442 7505 7535 7618 7685 7752 7755 7772 7788 7842 7912 8019 8107 8122 8165 8178 8242 8316 8329 8365 8372 8402 8446 8458 8461 8475 8503 8589 8590 8680 8747 8751 8779 8797 8852 8898 8908 9006 9215 9260 9288 9353 9398 9477 9533 9603 9616 9635 9645 9734 9745 9849 9899 9916 9951 10004 10084 10088 10133 10155 10217 10345 10348 10379 10443 10484 10623 10727 10809 10835 10878 11036 11092 11228 11287 11439 11519 11536 11615 11618 11642 11717 11756 11780 11795 11816 11867 11907 12021 12147 12183 12255 12329 12389 12390 12396 12402 12429 12455 12472 12610 12847 12976 13029 13088 13172 13305 13343 13346 13499 13601 13624 13631 13637 13734 13977 14129 14151 14355 14412 14536 14628 14675 14768 14841 14986 14989 15009 15028 15047 15067 15071 15131 15148 15265 15507 15546 15518 15587 15605 15674 15734 15736 15793 15797 15798 15917 15930 15951 15985 16033 16041 16132 16163 16295 16379 16417 16432 16518 16554 16665 16686 16804 16814 16823 16831 16833 16854 16927 16985 17045 17049 17085 17166 17195 17313 17334 17343 17347 17379 17394 17400 17454 17448 17475 17547 17572 17623 17627 17703 17708 17807 17817 17967 18056 18173 18205 18230 18263 18334 18391 18436 18475 18482 18515 18570 18602 18697 18736 18773 18789 18818 18835 18876 18894 18906 18913 18921 18996 19058 19100 19205 19225 19269 19307 19344 19412 19424 19475 19549 19569 19693 19744 19868 19873 19884 19893 und 19909.

Wien, 2. August. (C. T. C.) Der Verwaltungsrat der Skodawerke in Pilsen hat eine Kapitalerhöhung von 35 auf 40 Millionen Kronen durch Ausgabe von 25 000 Aktien zu nominal 200 K. beschlossen. Die neuen Aktien werden den Aktionären im Verhältnis von je sieben alten zu einer neuen Aktie zu 560 K. angeboten.

Buenos Aires, 2. August. (C. T. C.) Nach der amtlichen Statistik belief sich die Einfuhr im ersten Halbjahr auf 209 175 389 Pesos Gold, d. h. 25 810 472 Pesos Gold mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, die Ausfuhr auf 293 077 756 Pesos Gold, d. h. 48 369 253 Pesos Gold mehr als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Börsen-Wochenbericht des A. Schnalkhausen'schen Bankvereins. Dem Bericht des Instituts entnehmen wir folgende Ausführungen: Die festere Strömung, welche in letzter Zeit in zunehmendem Masse die Oberhand gewinnen konnte, ist wohl in erster Linie auf die starke Reduzierung des spekulativen Engagements und das Bestehen von nicht unerheblichen Lieferungsverpflichtungen zurückzuführen. Aus dem Status von 8 Berliner Grossbanken pro Ende Juni geht hervor, dass die Gesamtsumme der Anlagen in Reports-Effekten innerhalb zweier Monate um etwa 115 Millionen zurückgegangen ist und diese nicht einmal zwei Drittel des vor etwa Jahresfrist ausgewiesenen Betrages ausmacht. — Nachdem Politik, schlechte Geldverhältnisse und Konjunkturrückgang eine Sichtung der Engagements herbeigeführt hatten, darf angenommen werden, dass diese sich im allgemeinen in solchen Händen befinden, welche nicht gleich die erste Erholung zum Abtossens benützen, und so konnte die Beobachtung gemacht werden, dass schon relativ geringe Nachfrage genigte, um eine Hebung der Kurse herbeizuführen. Nicht unwesentlich dürften allerdings den Deckungen der Kontreine die Besserungen der jüngsten Zeit zu verdanken sein, denn weitere Kreise des Publikums verhielten sich mit neuen Käufen noch immer recht zurückhaltend, erwiesen sich allerdings auch un-

günstigen Momenten gegenüber ziemlich passiv. Daher vermochten die sich länger — als noch vor kurzem angenommen — hinausgehenden Verhandlungen für Wiederherstellung des Friedens auf dem Balkan ebensowenig einen Einfluss auf die Kursgestaltung zu gewinnen, wie die sich mehrenden Meldungen, wonach sich das Nachlassen des Geschäftsganges bei der schweren Industrie mehr und mehr fühlbar macht. Auch die Geldmarktlage bildete kein Hindernis mehr für eine freundlichere Gestaltung der Börse, da die Ultimoliquidation zu ziemlich normalen Sätzen sehr leicht vorstatten gegangen ist und die Meinung immer mehr an Boden gewinnt, dass auch für den Herbsttermin abnorme Verhältnisse nicht in Aussicht genommen zu werden brauchen.

Kommunalverband des Preussischen Markgrafthums Oberlausitz. Dem Verband ist die Genehmigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber bis zum Betrage von 4 1/2 Mill. Mk. behufs Beschaffung der Mittel zur Verstärkung des Stammkapitals der Kommunalständischen Bank für die Preussische Oberlausitz erteilt worden. Die Schuldverschreibungen sind mit 4 % jährlich zu verzinsen und durch Ankauf oder Verlosung vom Jahre 1915 ab jährlich mit wenigstens ein Prozent des Kapitals, unter Zuwachs der Zinsen von den getilgten Schuldverschreibungen, zu tilgen.

Neue Eisenbahnlinie. Nach Mitteilung der Potsdamer Handelskammer, Sitz Berlin, wird am 15. August er. die normalspurige Teilstrecke (Templin)-Fährkrug-Fürstenwerder Sib der Nebenbahn (Templin)-Fährkrug-Strasburg (Uckermark) mit den Bahnhöfen IV. Klasse Metzelthin (Kreis Templin), Warthe, Hardenbeck, Krewitz, Weggun, Arendsee und Fürstenwerder Sib für den Personen-, Gepäck-, Express- und Güterverkehr sowie für die Abfertigung von Leichen und lebenden Tieren, dem Bahnhof IV. Klasse Fährkrug für den Personen- und Gepäckverkehr und den unbesetzten Haltepunkten Knehdien für den Personen- und Wagenladungsverkehr, sowie Parnen (Güterladungsstelle) nur für den Wagenladungsverkehr eröffnet. Ausgeschlossen ist auf den Bahnhöfen Metzelthin, Warthe, Hardenbeck, Krewitz, Weggun, Arendsee und den Güterladungsstellen Knehdien und Parnen die Annahme und Auslieferung von Sprengstoffen. Die Abfertigung von Vieh in mehrbändigen Wagen ist nur auf den Bahnhöfen Hardenbeck und Fürstenwerder zugelassen.

Eisenbahn-Gesellschaft Becker & Co. G. m. b. H. Nach dem in der gestrigen Generalversammlung vorgelegten Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1912 konnte neben der Abwicklung der aus dem Vorjahr herübergewonnenen Bauaufträge, auf Grund neuer Verträge der Umfang der Bautätigkeit erheblich erweitert werden. Für die Thüringische Elektrizitätsversorgungs-Gesellschaft m. b. H. wurde der weitere Ausbau der Verteilungsnetze durchgeführt. Die Entwicklung des Unternehmens ist eine günstige. Die Gesellschaft hat für das Jahr 1911 pro rata temporis 6 % verteilt, und wird die gleiche Dividende auch für das Geschäftsjahr 1912 verteilen. Der vertragliche Ausbau der von der Gesellschaft pachtweise betriebenen städtischen Kreuznacher Elektrizitätswerke und Vorortbahnen ist im Berichtsjahr beendet worden. Die elektrische Bahnlinie Kreuznach-Spremlingen—St. Johann (Rheinhausen) wurde im Dezember in Betrieb genommen. Die bisherigen Betriebsresultate dieser Linie entsprechen unseren Erwartungen. Die Erweiterung des Elektrizitätswerkes sowie der Ausbau der Leitungsanlagen für die Versorgung der in Rheinhausen gelegenen Ortschaften des Bahninteressengebietes mit elektrischer Energie ist fertiggestellt worden. Wie im Vorjahre berichtet, soll die Gesellschaft im Anschluss an die Kreuznacher Elektrizitätswerke auch den Kreis Kreuznach mit Elektrizität versorgen. Für die Lothringische Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft wurde der Bau der Bahn Novant—Gorze mit Ablauf des Berichtsjahres fertiggestellt. Die Gesellschaft hat für das erste Geschäftsjahr eine Dividende von 4 % verteilt. Im Anschluss an ihre Bahnunternehmungen hat die Gesellschaft Becker die Elektrizitätsversorgung der im Fentschthal belegenen Gruben und der in der Umgebung von Gorze befindlichen Gemeinden übernommen. Wie im vorjährigen Bericht erwähnt, wird für den Kreis Saarlouis ein Elektrizitätswerk und zirka 38 km elektrische Bahnen errichtet. Die Bauten sind so gefördert worden, dass die Eröffnung beider Betriebe Mitte des Jahres erfolgen kann. Auch der Ausbau der für die Elektrizitätsversorgung des Kreises Saarlouis erforderlichen Leitungsanlagen soll so gefördert werden, dass in der zweiten Hälfte des Jahres 1913 eine teilweise Inbetriebsetzung erfolgen kann.

Deutsch-Austr. Dampfschiffges.	187,40	186,75
Dtsch. Dampfschiffahrtsges. Kosmos	198,75	198,10
Deutsche Ostafrika-Linie	126,10	126,75
Hamb.-Amer. Packett. A.-G. per ult.	139,40	139,40
Hamb.-Südamer. Dampfschiff-Ges.	186,80	185,90
Norddeutscher Lloyd per ult.	116,90	116,50
Berliner Handels-Ges. per ult.	160,00	160,00
Commerz- u. Disconto-Bank per ult.	106,75	107,30
Darmstädter Bank-Aktien per ult.	—	—
Deutsche Bank per ult.	245,40	246,00
Disconto-Ges. in Berlin per ult.	183,00	181,75
Dresdener Bank per ult.	149,00	149,50
Oesterreich. Creditanstalt per ult.	196,50	196,75
Vereinsbank per ult.	163,50	164,00
Böhmischer Gussstahl-Aktien per ult.	219,40	218,75
Gelsenkirchener Bergw.-Akt. per ult.	180,25	179,80
Harpener Bergbau-Ges. per ult.	190,25	190,10
Phönix Bergbau-Aktien	252,75	252,10
Ver. Königs- u. Laurahütte per ult.	167,40	166,75
Elektr.-A.-G. vrm. Schuckertper ult.	151,00	150,40
Nobel-Dynamit-Trust A.-G. per ult.	170,25	169,50
Thörls Verein. Harb. Oelfabriken	214,00	214,00
Olavi-Minen	109,00	108,50
Privatdiskont.	4 1/4	4 1/4

Gold in Barren pr. Kilogr. 2790 Br., 2784 Gd.
Silber in Barren pr. Kilogr. 81,25 Br., 80,75 Gd.
Bremen, 2. August. (C. T. C.) [Kurse des Effekten-Makler-Vereins.] Offizielle Notierungen der Fondsbörse. Deutsche Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Hansa“-Aktien 291 Gd., Nordd. Lloyd Aktien 116 1/2 bez., Bremer Linoleumwerke (Schlüsselmarke) Aktien 184 1/2 Gd., Bremer Vulkan-Aktien 130 1/2 Gd., Hoffmanns Stärkefabriken Aktien 164 Gd., Nordd. Wollkammerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 137 Gd., Deutsche Dampfschifferei-Ges. „Nordsee“-Aktien 117 Geld.

3 1/2 Sächs. Rente	75,50	Mehllöh Maschin.	—
3 1/2 do. Staatsanl.	94,90	Fabr. u. Stahlapp.	133,25
Dresd. Stadtanl.	93,80	Nähm.-Fabr. Seidel	—
Sächs.-B. Dampf.	94,00	u. Naumann	—
Sächs. Strassenb.	185,50	Corona Fahrrad	—
Speich. u. Sp. Hies	143,10	Deutsche Gussstahl-	—
Ver. Elbschiff-G.	69,00	kugelfabrik	171,75
Allg. Dt. Credit-A.	150,50	Nürnb. Velozip.-F.	—
Dresdner Bank	149,75	„Herkules“	—
Mittel. Privatb.	117,50	Wend.-Fahrrad	403,00
Sächsische Bank	149,00	Hohlrauhaus V.-A.	—
Dresd. Kunststr.	204,00	Kleider Brauerel	170,00
Ion (Photogr. App.)	115,00	Malux. Schöffelh.	53,00
Paulg. Pat. Pap.-F.	175,00	Reichth. Kumb.	195,00
Ver. Strohhalt.	82,00	Reisewitzker Br.	169,00
Dresdner Bauges.	120,00	Soz.-Br. Waldschl.	134,00
Chemnitz. Werks.	78,60	Porz.-Fabr. Kuhl.	311,00
Germ. Schwalbe	—	do. Rosenthal & Co.	277,00
Lauchhammer	191,00	Deutsche Thonr.	139,00
Masch.-F. Koppel	—	Glasind. Siemens	218,00
Masch. Paschen	121,50	Wunderlich & Co.	204,50
Sack Mühlentb.-A.	155,00	Chem. Fabrik von	—
Sächs. Antom. u.	—	Heyden	253,00
Tüschl.-Akt.	112,00	Gehle & Co.	269,00
Sächs. Gussst.-Fabr.	199,50	Sächs. Kammg.	—
do. Masch.-Fabr.	140,50	Sp. Solbrig	—
do. Wehst.-Fabr.	—	Dtsch. Kunstleder	130,75
J. A. John, Erlurt	—	Ver. Fränk. Schuh-	—
Schubert & Seizer	352,50	fabriken	—
Vgl. Eschebach-W.	147,00	Schlesische Holz	—
Bergmann El.-W.	126,00	Ruscheweyh	133,50
Elektra Aktien	104,50	A.-G. I. Carl.-Ind.	226,50
El.-A.-G. H. Pöge	114,50	Dresd. Gard.-Man.	—
Sachsenwerk V.-A.	102,00	Plauener Spinnr.	87,00
Sachsenwerk Obl.	89,75	Oester. Hütten	84,75

Leipzig, 2. August. (C. T. C.) Sehr fest.

Oester. Bank- u. Staatsnoten	84,70	84,70
3 1/2 Sächsische Rente	75,50	75,50
3 1/2 do. Anleihe	94,80	94,80
Bauschleier. Eisenb.-Akt. L.H. A	233,00	233,00
do. do. L.H. B	232,00	232,00
Allg. Dtsch. Creditanstalt-Akt.	150,75	150,75
Leipziger Hypothekenbank	148,50	148,50
Sächsische Bank	149,00	149,00
do. Boden-Credit-Anstalt	130,00	130,00
Manfelder Kuxe (per Stück)	731,00	731,00
Gr. Leipziger Strassenbahn	208,00	208,00
Leipz. Elektr. Strassenbahn	130,00	130,00
Cass. Jute-Spinn.-u. Weberel.-A.	—	—
Leipziger Baumwollspinnerei	225,00	225,00
Leipziger Kammgarnspinnerei	—	—
Meerane Kammgarn	113,00	113,00
Sächs. Kammgarn, Harthau	90,00	90,00
Sühr. & Co. Kammgarn-Spinn.	158,00	158,00
Tittel & Krüger, Wollgarnfabrik	138,50	138,50
Altendörfer Aktien-Brauerel	162,00	162,00
Leipz. Bierbr. (Hilbeck & Co.)	180,00	180,00
Glaugitzer Zuckerfabrik	166,00	166,00
Hallische Zuckerfabrik	153,25	153,75
Ludwig Hupfeld	166,30	166,30
Leipz. Pianof. Zimmermann	213,75	213,75
Porz.-Cement-Fabr. Halle a. S.	—	—
Sächs.-Th.-A.-G. I. Kalkst.-Verw.	89,00	89,00
Hugo Schneider, Leipzig	151,00	151,00
Fritz Schulz Jr., Leipzig	306,00	305,00
Thüringer Gas-Ges., Leipzig	257,75	257,25
Bleicherische Braunk. Neuk.	192,50	192,50
Leipz. Braunk.-W. Kulkwitz	—	—

Wien, 2. August. (C. T. C.) [Nachbörse.] Oester. Credit 624,00, Oester. Staatsbahn 699,50, Oester. Südbahn 124,50, Orientbahnen 821,50.

Unionbank 589, Ferdinand Nordbahnaktien 4870.

Paris, 2. August. (C. T. C.) [Schlusskurse.]

Behauptet.	86,30	86,80
3 1/2 Franz. Rente	95,25	95,35
3 1/2 Portug. I. S.	—	—
4 1/2 Russ. konsol. Anl. I. u. II.	91,40	—
5 1/2 Russen v. 1906	104,00	103,85
4 1/2 Russ. Anl. von 1909	98,75	98,80
4 1/2 Serb. Anleihe	81,00	81,00
4 1/2 Span. Anleihe	89,40	89,55
4 1/2 Türk. unifiz. Anleihe	84,07	84,02
Türkische Lose	185,00	186,50
4 1/2 Ungar. Goldanleihe	84,50	85,00
Brjansk	463	467
Baku	1730	1760
Harpen	1415	1415
Hartmann	592	602
Maltzew	879	884
Rio-Tinto-Aktien	1891	1892
Sosnowice	1455	1460
Metropolitain	606	607
Ital. Meridionalbahn-Aktien	—	—
Oester. Staatsbahn	—	—
Oester. Südbahn	—	—
Banque de Paris	1705	1708
Banque Ottomane	617	616
Crédit Lyonnais	1667	1663
Banque Azow-Don	1559	1555
Central Mining	227,00	229,00
De Beers Aktien	525,00	527,00
East Rand	59,75	60,75
Geduld	26,75	27,50
General Mining Shares	17,25	16,75
Goldfields	57,25	59,75
Ad. Goerz & Co.	14,00	14,00
Lena Goldfields	72,25	73,00
New Gold	10,50	10,25
New Steyn	17,50	17,50
Randmines	159,50	162,00
Robinson	76,50	77,75
Privatdiskont.	3 1/4	3 1/4
Wechsel auf Amsterdam	207 1/16	207 1/16
Wechsel a. deutsche Pl. lt. S.	123 1/16	123 1/16
do. Inng. Sicht	123 1/16	123 1/16
Italienische Wechsel	2 1/2 p. 100	2 1/2 p. 100
Wechsel auf London kurz	25 1/2	25 1/2
Spanische Auszahlung	462,25	461,75
London, 2. August. mits. 12 Uhr. (C. T. C.)	—	—
Silber prompt 27 1/2, 2 Monate 27 1/2.	—	—

London, 2. August. (C. T. C.) Bankengang

25 000 £.

Madrid, 2. August. (C. T. C.) Wechsel auf

Paris 108,20.

Lissabon, 2. August. (C. T. C.) Goldagio 16.

Petersburg, 2. August. (C. T. C.) [Schluss.]

Die Scheckkurse sind die offiziell notierten aus dem freien Verkehr. Schecks auf London 95,25, Schecks auf Berlin 46,52, Schecks auf Paris 37,72, 4 1/2 Russische Staatsrente 93, 4 1/2 Russische Staats-Anleihe von 1905 100, 3 1/2 % Pfandbriefe der Bodenkredit-Gesellschaft 86, 5 1/2 % Russische Prämien-Anleihe von 1864 453, 5 1/2 % Russische Prämien-Anleihe von 1866 356, Azow-Don-Kommerzbank-Aktien 585, Russische Bank für auswärtigen Handel-Aktien 373, Russisch-Asiatische Bank-Aktien 283, Petersburg Internationaler Handelsbank 494, Petersburger Discontobank-Aktien 465, Sibirische Handelsbank 553, Bakuer Naphtha-Ges.-Aktien 658, Naphtha-Gesellschaft Gebr. Nobel-Aktien 577, Brjansk Metallfabrik-Aktien 175, Maltzew Fabrik-Aktien 334, Nikopol-Mariupol-Gesellschaft-Aktien 278, Russische Maschinenfabrik Hartmann-Aktien 228, Fest.

Marktberichte.

Berlin, 2. August. (Bericht von Gebrüder Gause.) Butter: Auch mit dem neuen Monat ist noch keine Besserung des Marktes zu spüren; das Geschäft bleibt sehr ruhig, bei unveränderten Preisen. In russischer Butter sind nur feinste Qualitäten begehrt, während abweichende Ware geschäftlos ist. Die heutigen Notierungen sind: Hol- und Genossenschafts-Butter Ia Qualität 113—115 \mathcal{M} , do. IIa Qualität 112—113 \mathcal{M} . Schmalz: Die Beendigung der Juli-Liquidation führte Verkäufe herbei, welche einen Rückgang der Preise verursachten. Dieselben erhielten sich jedoch wieder, da der Schweinemarkt unverändert fest blieb und die Getreidepreise durch ungünstige Erntebereiche, besonders über Mais, eine erhebliche Steigerung erlitten. Die Kauflust ist hier recht lebhaft. Die heutigen Notierungen sind: Choice Western Steam 65,25 bis 67,25 \mathcal{M} , amerikanisches Teilschmalz Borussia 65,50 \mathcal{M} , Berliner Stadtschmalz Krone 67,50 bis 74 \mathcal{M} , Berliner Bratenschmalz Kornblume 68,50 bis 74 \mathcal{M} . Speck: Fest.

Magdeburg, 2. August. (C. T. C.)

	Für 100 kg netto ab Station	K. v. 31.	K. v. 2.
Weizen ruhig	—	196—199	196—199
do. englischer	—	196—199	196—199
do. Sommer	—	196—199	196—199
Roggen ruhig, inländ.	—	166—169	164—167
Gerste ausländ. Futter, fest	—	142—144	143—145
Haler stetig, inl. n. Ernte	—	171—175	171—175
Mais ruhig, runder	—	145—146	145—147

Hamburg, 2. August, nachmittags 2 Uhr. (C. T. C.) Getreidemarkt. Weizen stetig, mecklenburger und ostholstein. 190—205, Roggen stetig, Mecklbg. und Altin. neuer 171—175, Gerste stramm, südruss. alt Aug. 120 1/2, Halter stetig, neuer Holsteiner und Mecklenburger 172—195, Mais fest, La Plata alt neue Ernte per August-September 109,50, Rübel stetig, verzollt 68 1/2, Leinöl fest, loco 55 1/2, per September-Dezember 56 1/2, — Teilweise bewölkt.

Hamburg, 2. August, nachm. 2 Uhr 10 Min. (C. T. C.) Kaffeemarkt. Good average Santos per September 46 1/2 Gd., per Dezember 47 1/2 Gd., per März 48 Gd., per Mai 48 Gd. Stetig.

Paris, 2. August. (C. T. C.) [Schluss.] Getreidemarkt. Weizen ruhig, per August 28,10, per Septbr. 27,60, per Septbr.-Dezbr. 27,60, per Nov.-Febr. 27,55, Roggen ruhig, per August 19,25, per Nov.-Febr. 19,00, Mohl ruhig, per August 37,55, per Septbr. 36,60, per Sept.-Dezbr. 36,35, per Nov.-Febr. 36,05, Rübel ruhig, per August 81,50, per September 80,00, per September-Dezember 78,50, per Januar-April 78,00, Spiritus stetig, per Aug. 41,00, per September 41,50, per September-Dezember 41,75, per Januar-April 42,75, Leinöl ruhig, per August 66,75, per Januar-April 68,25, — Schön.

London, 2. August. (C. T. C.) An der Küste keine Weizenladung angekommen. — Bewölkt.

Liverpool, 2. August. (C. T. C.) Heute und Montag Feiertag.

New-York, 2. August. (C. T. C.)

	1.	2.
Baumwolle in New-York loco	12,10	12,00
do. für Lieferung per Septbr.	11,43	11,24
do. für Lieferung per Dezbr.	11,32	11,12
do. für Lieferung per März	11,33	11,13
do. in New-Orleans loco	12,00	12,00
Petroleum Refined (in Cases)	11,00	11,00
do. Standard white in New-York	8,70	8,70
do. Credit Balance at Oil City	2,50	2,50
Terpsin, loco	38 1/2	38 1/2
Schmalz Western steam	11,95	11,95
do. Hohe & Brothers	12,20	12,20
Zucker Refined in New-York	3,14	3,14

Weizen fest.

Rotter Winterweizen loco . . . 95 1/2

per September . . . 95

per Dezember . . . 98 1/2

per Mai . . . —

Mehl Spring wheat clear . . . 3,95

Getreidefracht nach Liverpool . . . 2 1/2

Kallos Rio No. 7 loco . . . 9 1/2

per Oktober . . . 8,92

per Oktober . . . 9,11

Eisen Northern No. 2 . . . 15,25—15,50

Kupfer Standard loco . . . 14,37 1/2

Zinn . . . 40,55—40,75

Stahlschienen . . . 1 1/4

Chicago, 2. August. (C. T. C.) Anfangskurse.

Weizen per Dezember 91 1/2, Mais per Dezember 65 1/2.

Chicago, 2. August. (C. T. C.)

Weizen fest, per Septbr. . . 87 1/4

per Dezbr. . . 90 1/4

Mais stramm, per Dezbr. . . 64 1/2

Schmalz per Septbr. . . 11,67 1/2

per Oktbr. . . 11,77 1/2

Fett per Oktbr. . . 18,97 1/2

Speck short rib sides . . . 11,25—12,25

*) bis 12,12 1/2.

Schweine: Zufuhren im Westen 38 000, do. in Chicago 11 000

Zuckerberichte.

Magdeburger Zuckerbörse. Rohzucker.

	1. August.	2. August.
August	9,10 B 9,05 G	9,05 B 9,02 1/2 G
September	9,15 B 9,10 G	9,15 B 9,10 G
Oktober	9,20 B 9,27 1/2 G	9,20 B 9,27 1/2 G
November	9,25 B 9,27 1/2 G	9,25 B 9,27 1/2 G
Dezember	9,30 B 9,32 1/2 G	9,30 B 9,32 1/2 G
Jan.-März	9,30 B 9,45 G	9,30 B 9,45 G
März	9,32 1/2 B 9,30 G	9,32 1/2 B 9,30 G
Mai	9,35 B 9,32 1/2 G	9,35 B 9,32 1/2 G

Tendenz: Stetig. Ruhig.

Hamburg, 2. August, nachm. 2 Uhr 30 Min. (C. T. C.) Zuckermarkt: Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 % Rend. neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 9,05, per September 9,10, per Oktober 9,25, per Oktober-Dezember 9,27 1/2, per Januar-März 9,45, per Mai 9,62 1/2. Behauptet.

Paris, 2. August. (C. T. C.) [Schluss.] Roh-

zucker ruhig, 88 % neue Kondition 26 à 25 1/2.

Weisser Zucker stetig, No. 3 für 100 kg per

August 29 1/2, per September 29 1/2, per Oktober-

Januar 30, per Januar-April 30 1/2.

London, 2. August. (C. T. C.) Rübenroh-

zucker 88 % August 9 sh. Käufer, ruhig. Java-

zucker 96 % prompt 10 sh. nom., ruhig.

New-York, 2. August. (Kabelmeldung

Willit & Gray.) Auf Kubas sind leichte Regen

gefallen; arbeitende Zentren 6 gegen 10, 2 und

in den 3 Vorjahren.

III. Beilage der „Berliner Börsen-Zeitung“ Nr. 359.

Sonntag, den 3. August 1913.

Verschiedenes.

— Die Klagen über die Tischgesellschaft des Riesengebirges reizen nicht ab. So erzählt jetzt wieder der „Völk. a. d. N.“ folgenden Vorfall über die Verdröpfung von Johannissbad: Das mit Heilkräften von Gott begnadete Johannissbad wird fast ausschließlich von Reichsdeutschen (70 pSt.) besucht. Die fürstlich und geistig abgepaunten Gäste (zunächst aus Schlesien, Sachsen, Berlin) kräftigen das selbst ihre Herren, machen zahlreiche Ausflüge in die lieblich schöne Umgebung und kehren hochbefriedigt zurück in ihr Heim, um frohen Mutes wieder dem Besuche nachzugehen. Die ganz mittellose Gemeinde Johannissbad war vor wenigen Jahren genötigt, das Heilbad vom Privatbesitz käuflich zu erwerben und mit bedeutenden Kosten eine Wandelhalle zu bauen. Leider wurde das erforderliche Kapital hierzu von der Tischgesellschaft Landesbank in Prag entlehnt. Die Schuldlast ist verhältnismäßig so groß, daß die arme Gemeinde die Zinsen kaum mehr befriedigen kann. Die Tischgesellschaft lauern längst schon auf die Verleumdung des Riesengebirges, auf Johannissbad, welches als das höchste Gastein bezeichnet wird. Der Tischgesellschaftsvorstand hat einen Vertrauensmann dorthin, den ortschickschen (!) Kurarzt Dr. Hoffmann, welcher wiederholt offizielle Persönlichkeiten beim Empfangen Tischgesellschaft begrüßt hat (den Bischof von Königsberg, den Minister Tarn, beide Tischgesellschaft, u. a.). Nachdem einem sächsischen Adelssohne in Gitschin die Portenöffnung für den Bau einer elektrischen Straßenbahn von Trautenau über Freyheit, Beyer, nach der Schneefuppe und von Freyheit nach Johannissbad erteilt worden ist, kann, sobald sich ein Konfessionarium kapitalkräftiger Tischgesellschaften eventuell sächsischer Barons oder Vandalengäste fände, ein Werk entstehen, das geeignet wäre, Johannissbad und das blühende Anstalt zu sichern. Der Landesausflug wurde von sächsischer Seite erlucht, auf der Schneefuppe eine zweisprachige Hütte zu errichten. Wenn nicht in der nächsten Zeit schon sich ein kapitalkräftiges deutsches Unternehmen findet, welches das genannte Heilbad erwirbt und im Vereine mit einem Konfessionarium zur Errichtung von Logierhäusern nebeneinander ausstatten (dieses Unternehmen könnte sich sehr rentabel gestalten), ist Johannissbad für die Deutschen verloren. Dasselbe wird den Tischen in den Schloß fallen. Jeder Zweifel ist ausgeschlossen, mit Johannissbad fällt nach und nach der deutsche Charakter des ganzen Riesengebirges. Auch vor der Reichsgrenze wird diese sächsische Ansicht, die Tischgesellschaftswut, nicht halt machen. Von Wien ist keine Hilfe zu erwarten, das beweist die Ansicht der maßgebenden Korporationen hinsichtlich der unglücklichen Eisenbahnverbindungen. Dem Wiener ist es nur schwer möglich, in das so liebliche Riesengebirgsbad zu kommen. Deutsche Brüder, helfet und ruft den Beistandern zu: Tischgesellschaft, die Hände weg von Johannissbad! — Hierzu bemerkt der „Völk. a. d. N.“: Man braucht nicht alles zu unternehmen, was hier gesagt wird, kann sich auch des Urteils über die hier gemachten finanziellen Vorschläge enthalten, muß aber das Schreiben doch als ernste Warnung vor der dem Riesengebirge drohenden Gefahr würdigen. Wir können nur wiederholen, was wir jüngst schon erklärt haben: wird das Riesengebirge zum Kampfboden der politischen Agitation, dann ist seine wirtschaftliche Zukunft ernst bedroht, und jene deutschen Brüder, die heute nicht nur den sächsischen Touristen, sondern auch der sächsischen Propaganda ihre Türen öffnen, werden als erste dann die Jethu zu bezahlen haben.

— Der größte Kran der Welt. Trotz hartnäckiger Versuche ist es bisher weder der englischen noch der amerikanischen Industrie gelungen, die deutschen Leistungen im Bau von Schwerlastkränen zu übertreffen; besonders in den letzten Jahren hat die Technik auf diesem Gebiete in Deutschland große Fortschritte gemacht. Ihren äußeren Ausdruck findet diese wachsende Leistungskraft unserer Industrie in dem gewaltigen neuen Kranen, der in Hamburg auf den Werften von Blohm & Voß Aufstellung gefunden hat und der für sich den Rekord zu sein. Die erste Aufgabe, die dieses gigantischen Meisterwerkes moderner Technik harzt, ist, wie die „Rauwelt“ berichtet, die Fertigstellung des 55 000 t großen Schweißschiffes des „Imperator“. Der Kranen, der weithin sichtbar das Hafengebiet beherrscht, ist als Hammerwerk gebaut und besitzt eine Tragfähigkeit von nicht weniger als 250 000 kg. Der mächtige Ausleger ist 56 m lang, sein vorderer Arm kann hochgeklappt werden, um bei weiterwachsenden Höhenabmessungen der Schiffe auch in Zukunft noch allen Ansprüchen zu genügen. Ist der Ausleger hochgeklappt, so ragt seine Spitze nicht weniger als 100 m über den Wasserpiegel empor. Das Meisterwerk wird durch Elektrizität betrieben und verfügt über zwei voneinander ganz unabhängige Geheuge; das eine von ihnen, eine sog. „Klage“, kann ihre Last von 250 000 kg in 3 1/2 m und 110 000 kg in 53 m Entfernung von der Kranmitte tragen. Oben auf dem Ausleger steht dann noch ein fahrbarer Dreifuß von 20 000 kg Tragkraft. Mit ihm kann ein Arbeitsfeld von 147 m Durchmesser oder fast

17 000 qm Fläche bestanden werden. Der Gedanke, daß dieses majestätische Eisengerüst durch nur zwei Mann in Bewegung gesetzt und geleitet werden kann, hat fast etwas Phantastisches, aber in der Tat genügt ein einfacher Hebeldruck, um die Riesenkraft des ganzen Hebewerkes zu entfesseln. Der Steuermann des großen Kranes hat seinen Platz in einem kleinen Steuerhause, das unter dem Lastarme des Auslegers angebracht ist. Von hier aus reguliert er alle Bewegungen der mächtigen Konstruktion, und in der Dunkelheit unterstützen ihn dabei die Scheinwerfer, die neben dem Führerhande angebracht sind und die jeweilige Arbeitsstelle taghell erleuchten.

— Heber eine deutsche und eine französische Reiseleiste. Die deutsche Reiseleiste ist fälschlich im „Konfessionär“: Die „deutsche“ ist fast ganz in französischer, die „französische“ in deutscher Sprache geschrieben; die französische ist von echt deutscher Schlichtheit, die deutsche glänzt in prunkvoller Ausstattung, die man sonst französisch zu nennen pflegt. Die französische schreibt: Die deutsche schreibt: Kleiderrock, Jupe, Unterrock, Juppon, Strümpfen und Mädchenbekleidung, Strümpfen und Mädchenbekleidung, Morgenjackett und Morgenkleider, Matinee und Negligé, Gestirnschädel, Lingerie pour babies, Kleidung für Geistliche und Amströben, Letzte Neuheit oder letzte Schöpfung in Frauenkleidern, Robes et manteaux, heute oder dornere neue, Damentouilletten.

Das französische Verzeichnis ist die deutsche Ausgabe der Liste der Grands magasins du Louvre in Paris, das deutsche ist das eines großen deutschen Geschäftes, dessen Namen wir verschweigen wollen.

— Heber die Person des geschichtlichen Mlaubarts sind die Ansichten der Geschichtsschreiber noch geteilt. Jetzt weiß Prof. Price in den „Annales historiques“ nach, daß Mlaubart kein anderer als Gilles von Lal, Herr von Rez, Violan, Chantoc, Angans und anderen Herrschaften in der Bretagne gewesen ist. Zur Zeit König Karls VII. gelangte er in den Besitz eines ungeheuren Vermögens, das er durch grenzenlose Vergeudung verschwendete. Unter anderem ließ man von ihm an, daß seine Kapelle aus einem Bischof, einem Diakon, einem Vorleser, vier Vikaren, zwölf Kaplänen und acht Chorgängern bestand. Diese folgten ihm, wohin er auch reiste. Jeder hatte ein Pferd nebst Diener; alle trugen Gewänder von Seide und Pelz. Mehrere kleine Orgeln, deren jede von sechs Männern getragen wurde, befanden sich nicht den soliden Kirchengeräten in dem Zuge. Später nahm Gilles von Lal einen italienischen Arzt, Nebali, in seinen Dienst, der mit dem Völk. im Wunde zu stehen und die verlorenen Schätze auf übernatürliche Weise wieder ersetzen zu können vorgab. Von da ab begannen die schauerlichsten Verbrechen, wie sie die Menschheit nie wieder erlebt. Die schändlichen Morden in seinen Verhörungen wurden heimlich nach Chantoc gebracht und abgeschlachtet; in ihrem Blute badete sich der Mlaubart, weil er glaubte, dadurch sein Leben und seine Kraft zu erhalten. Nachdem Hunderte solcher Opfer bereits gefallen, schritten die Behörden gegen den Verbrecher ein und verurteilten ihn zum Tode. Die Exekution wurde am 23. Dezember 1440 auf der Wiege von Nantes vollzogen. Die Ruinen des blutbesetzten Schlosses von Chantoc erinnern noch heutigen Tages an den geschichtlichen Mlaubart.

— Der Automobilismus in Rußland hat sich, wie wir der russischen „Gabels- und Industrie-Zeitung“ entnehmen, bis zum Jahre 1908 sehr langsam und erst in den letzten 4 Jahren der Hochkonjunktur etwas lebhafter entwickelt. Die ersten Abnehmer waren, wie überall, Sportleute und die Aristokratie. Dann folgten in steigendem Maße Geschäftsleute und wohlhabende Personen aller Stände. Später befand sich das Militärressort einen großen Bedarf für Automobile. Daneben spielten die Räte der städtischen Behörden, der Eisenbahnverwaltung, des Post- und Telegraphenressorts, der Lebensversicherungsanstalt eine ziemlich bedeutende Rolle. Die Verbreitung der Personen- und Lastautomobile wurde durch den Mangel an Transport- und Zufuhrbahnen gefördert. Mit der Zeit erwies es sich immer vorteilhafter, auch bei der Beförderung der Waren die Lastkraftwagen durch Automobile zu ersetzen. Besonders intensiv war der Bedarf für Lastautomobile beim Militärressort und bei den großen Handels- und Transportunternehmungen. Außerdem wurde die Verbreitung der Automobile durch das Erscheinen der billigeren Maschinen amerikanischer Systeme her gefördert. Die Ausbreitungsfähigkeit des russischen Marktes für Automobile ist außerordentlich groß und der Bedarf, der gegenwärtig 10 Millionen Rubel jährlich erreicht hat, wird noch weiter zunehmen.

— Rechtschreibung der Vornamen. Heber die Rechtschreibung der Vornamen gibt es leider noch keine allgemein gültigen Regeln, so daß wir die Un-

zuträglichkeiten, die sich aus der Verschiedenheit ihrer Schreibweise ergeben, vorläufig in den Kauf nehmen müssen. Wo die Verschiedenheit dagegen die Vornamen betrifft, sind die Unbequemlichkeiten so groß, daß ernstlich eine Vereinheitlichung der Schreibweise angestrebt werden muß. G, H und T gebräuchlich man nach der amtlichen neuen Schreibweise nur in solchen Fällen, deren fremdsprachiger Ursprung noch heute erkennbar ist, und so sollte es auch bei den Vornamen sein. Daher Karl (nicht Carl), Alfons (nicht Adolph), Adolf (nicht Adolph) und Rudolf (nicht Adolph), Walter und Günter (nicht Walter und Günter); denn auch bei Werner, eigentlich Werner, ist ja das anlautende w des zweiten Teiles weggefallen. Durch diese Einheitschreibweise wird a. B. die Aufstellung von Personenverzeichnissen (Adressbüchern usw.) und das Nachschlagen in diesen ungemein erleichtert, und da derartige Verzeichnisse besonders im geschäftlichen Leben alljährlich benutzt werden müssen, so sollten vor allem die Kaufleute die einheitliche Rechtschreibung in den Vornamen als Zeitersparnis willkommen heißen. In Preußen sind die Standesämter schon seit einigen Jahren angewiesen, diese Nummerierung durchzuführen; rechtliche Schwierigkeiten haben sich dabei nicht ergeben. Vor allem aber hat der Allgemeine deutsche Sprachverein diesen Vereinfachungen wesentliche Dienste geleistet durch Herausgabe eines „Vornamenverzeichnisses nach der neuen Rechtschreibung“, das für 20 Pf. in allen Buchhandlungen zu haben ist und von dem binnen zwei Jahren 25 000 Stück abgesetzt worden sind; insbesondere haben Preußen und Baden die sämtlichen Standesämter damit versehen lassen.

— Wo gibt es die meisten Ehescheidungen? Allgemein wird angenommen, daß Amerika die meisten Ehescheidungen aufzuweisen hat. Diese Annahme ist aber nach einer neuen amtlichen Überfahrt über die Ehescheidungen in allen freien Ländern falsch, denn nach einer Schweizerischen Statistik steht an erster Stelle die Schweiz. Hier kommen nämlich auf 100 000 Einwohner 43 Ehescheidungen. In Amerika werden auf die gleiche Anzahl von Einwohnern 42 Ehen aufgelöst, es steht also der Schweiz nicht sehr viel nach. In größerem Abstande folgt bereits Frankreich, das überhaupt nur dem Gebiete der Ehe eine viel strengere Auffassung zeigt, als man nach den Schilderungen der französischen Dichter annehmen möchte. In Frankreich kommen nämlich auf 100 000 Einwohner „nur“ 33 Ehescheidungen. Sachsen weist 32 Ehescheidungen auf und steht somit an vierter Stelle. Es folgen nun Dänemark mit 27 Ehescheidungen und Preußen, das erst an 6. Stelle steht, mit 23 Ehescheidungen. Preußen hat also auf 100 000 Einwohner 10 Ehescheidungen weniger als Frankreich. Das forrestliche England hat nur 17, Norwegen 15, Holland und Belgien je 14, Bayern 10, Schweden 9, Österreich 8 und Finnland nur 6 Ehescheidungen auf 100 000 Einwohner. In allen Ländern, ausgenommen England, ist die Zahl der Ehescheidungen fortgesetzt im Steigen begriffen, am auffallendsten in Schweden und Dänemark, wo sich die jährliche Ehescheidungsiffer im letzten Jahrzehnt verdoppelt hat. Man kann aus dieser Zusammenstellung erkennen, daß der Umfang des Verfalls auf die Zahl der Ehescheidungen nicht ohne einen gewissen Einfluß ist. Interessant ist die Tatsache, daß in allen in Betracht kommenden Ländern der Arbeiterstand die geringste Anzahl von Ehescheidungen aufzuweisen hat.

— Heber den Einfluß des Berufs auf die Dauer des menschlichen Lebens verbreitet sich eine junge französische Merit, Prof. Dr. Mor. Nach ihren gründlichen Forschungen führt Künstlerium zu Langlebigkeit; man braucht, um sich von der Richtigkeit dieser Behauptung zu überzeugen, nur die Biographien der berühmten Maler zu durchblättern. Wenn man von Raffael absteigt, haben die meisten großen Maler ein hohes Alter erreicht: Bernini wurde 78 Jahre alt, Albani 82, Gian Bellini 89, Michelangelo 89 und Tizian beinahe 100. Van Dyck starb mit 78 Jahren, Franz Hals mit 86, Horace Vernet, Corot, Grüze, Rattier, Le Brun wurden alle sehr alt. Nach den Künstlern leben am längsten die Geistlichen und die Philosophen. Was die Länder, in denen die Zahl der Hundertjährigen am größten ist, angeht, so steht an erster Stelle Bulgarien, wo man vor einiger Zeit 3883 Hundertjährige zählte; es folgen dann Rumänien mit 1074 und Serbien mit 573; weiter Spanien mit 410, Frankreich mit 213, Italien mit 197, Österreich, England, Rußland, Deutschland und Norwegen. Vorans man ersieht, daß ein ganz besonders günstiger Boden für Hundertjährige die Balkanländer zu sein scheinen.

Elite-Hotel Zürich. Groß-Restaurant und Café. G. Hofner Juni 1913. 5 Min. v. Hauptbahnhof. Mühlsteig, zentrale Lage. 140 Betten. Modernster Komfort. Zimmer von Fr. 3.50 an; mit Badezimmer und Frühstück von Fr. 7.— an. Elektroniß am Bahnhof. Tel.-Adr. Elitehotel Zürich. (18700-254)

Auszeichnungen:
1910
Brüssel: 3 Grands Prix.
Wien:
Staats-Ehren-Diplom.
Buenos Aires:
3 Grands Prix.
Sta. Maria (Brasilien):
2 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

VENTIL-LOKOMOBILEN

mit Leistungen bis 1000 PS.

Für Heißdampf bestgeeignete Betriebsmaschine.

Filiale **BERLIN NW 7, Unter den Linden 57-58.**

Auszeichnungen:
1911
Turin: 3 Grands Prix.
Budapest:
Goldene Staatsmedaille.
Dresden:
Große Goldene Medaille.
Crefeld:
2 Goldene Medaillen.

Ca. 90 000 Mk.
Neufaufgebot-Hypothek, goldfischer, auf
zentral gelegenes Wohn- und Geschäfts-
haus-Grundstück in Chemnitz, suche ich
anderer Unternehmung halber mit 10 pCt
Dammum zu verkaufen. (19283)
Offerten sub R. O. 1251 be-
fordern Daasenstein & Vogler
H. G., Chemnitz.

Jüngerer Börsenvertreter, der im
Kommissions- und Arbitragegeschäft gut
bewandert ist, sucht zum 1. Oktober
zu verändern. Off. erbeten unter
W. 752 an d. Exped. d. Bz. (19284)

Jüngerer Banbeamter,
in allen Zweigen des Geschäftes verfertigt,
mit guten Sprachkenntnissen, sucht ge-
fährlich auf 1a Referenzen und Zeugnisse
per 1. September oder später Stellung.
Offerten unter H. R. 116 an Rudolf
Wolfe, Magdeburg, erbeten. (19286)

Jüngerer Banbeamter
wird z. 1. Oktober cr. von Banke-
schaft in Thüringen gesucht. Angeb.
mit Lebenslauf u. Gehaltsanforderungen
unter U. 752 an die Exped. dieser
Bz. erbeten. (19286-672)

Familien-Nachrichten.

Verlobt.
Hr. Annemarie v. Seydewitz mit
Hr. Oberl. Jens v. Gann-Krieger
(Markowitz - Rangig - Rangig). Hr.
Luise Goeß mit Hr. Otto Weid
(Rangig). Hr. H. Rahn mit Hr.
Siegr. Hoffmann (Strahburg i. El-
b.). Hr. Gertha Wipshaus mit Hr.
H. Gieseler (Hofen-Verlin). Hr. Margarete
Reiser mit Hr. Dreife Clemente Cirio
(Berlin-Turin).

Verheiratet.
Hr. Heim. Freiherr Joditz und Neu-

fisch mit Hr. Draga v. Olszewski
(Gehholz). Hr. Medizinalr. Dr. Eichauer
mit Hr. Lotte Krüger (Stemmanowitsch-
Rauhaute).

Geboren:
Ein Sohn: Hr. Dr. Alfred Gläus-
mann (Guben). Hr. Carl Wegger
(Berlin). Hr. Rechtsanw. Dr. Edwin-
lein (Hofen). — Eine Tochter: Hr.
Dr. med. Alfr. Lachmann (Chemnitz).

Gestorben:
Hr. Rgl. Oberleutn. Erich Dießsch
(Berlin). Hr. Buchdruckerbesitzer Alb.
Wojans (Berlin). Hr. H. Wessow (Berlin).
Hr. Emil Wolff (Stettin).

⌘ Theater, Konzerte u. f. w. ⌘

Kroll-Oper.
8 Uhr:
Mignon.
Montag: **Lohengrin.**

Sachs-Oper.
Schiller-Theater O.
(Wallner-Theater).
8 Uhr, zu ermäßigten Preisen: Martha.
8 Uhr: Monna Banna.
Montag, 8 Uhr: Der Freischütz.

Deutsches Schauspielhaus.
8 1/2 Uhr:
Das Farmernädchen.

8 Uhr: **Thalia-Theater.** 8 Uhr:
Zum **227. Male:**
Puppchen.
Montag: Zum **228. Male:** Puppchen.
Komödienhaus.
Heute: **Hochherrschäftliche Woh-**
nungen. Poffe mit allem Komfort in
vier Wildern. Anfang 8 Uhr.

Metropol-Theater
Die Kino-Königin!
Operette in 3 Akten von J. Freund
und G. Okonkowski.
Musik von Jean Gilbert.
In Szene gesetzt v. Dir. Rich. Schultz.
Anfang 8 Uhr.

Berliner Theater.
8 Uhr:
Filmzauber.

WINTER GARTEN
Rauchen gestattet!

Rajah **Tortajada**

Golemann's gemischter
und eine Auslese
hervorragender Kunstkräfte!

Theater des Westens.
8 Uhr:
Sylvester Schäffer.
Vorher: Ein angeborener
Abend. Das starke Stück.

ZOOLOGISCHER GARTEN
Heute, am 1. Sonntag
im Monat:
Eintritt die Person
Ab 4 Uhr nachm.:
Gr. Militär-Konzert
3 Kapellen. (19275-91)
Täglich: **Militär-Doppel-Konzert.**

Admiralspalast
Eis-Arena.
Angenehmer kühler Aufenthalt.
Heute Sonntag 2
2 Vorstellungen
nachmittags und abends
Das sensationelle Eis-Ballett
Flirt in St. Moritz
von Leo Bartuschek.
Musik von Julius Einödshofer.
Wiederauftreten
der kleinen **Charlotte.**
Beginn der Nachmittagsvorstellung
(zu halben Preisen) am 4 1/2 Uhr.
Schluss 7 Uhr. Beginn der Abend-
vorstellung 9 Uhr. Einlass ab 7 1/2 Uhr.
Ab 10 1/2 Uhr halbe Preise. Erstkl.
Küche, Wein- und Bier-Abteilung.

Rennbahn Berlin-Grünwald
Sonntag, den 3. August, nachmittags 3 Uhr:
7 Rennen im Gesamtwerte von Mark 43 900, darunter:
Heyden-Linden-Erinnerungs-Rennen.
Ehrenpreis und 15 000 Mark.
Fahrplan der Sonderzüge:

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Schlesischer Bahnhof . . . ab	109	—	—	—	141	148	159	204	208	214	219	—
Alexanderplatz	107	—	—	—	146	153	204	208	213	220	224	—
Friedrichsstraße	112	—	—	—	159	169	210	213	219	227	231	—
Zoologischer Garten	122	—	—	—	203	210	220	226	229	236	240	—
Charlottenburg	116	131	209	206	210	218	227	232	236	243	248	302
Rennbahn Grünwald . . . an	126	141	212	216	220	228	237	242	246	253	258	312

Rückfahrt:
Rennbahn-Grünwald . . . ab 1642 619 653 709 724 728 734 740 751 759 812 —
Altes Nähere siehe Anschlagssäulen. (19285)

Panorama
Rheinübergang der schles. russ.
schen Armee unter Feldmarschall
Blücher 1814
am Neujahrsmorgen. Gemalt
von Ungewitter u. Wendling
CHARLOTTENBURG
Bismarckstraße 92-95
gegenüb. d. Deutschen Opernhaus
Zum Besten der Kriegsveteranen
Geöffnet tägl. von 10 Uhr vorm.
bis 4 Uhr abends

⌘ Spielplan der Berliner Theater. ⌘

	Sonntag. 3. August.	Montag. 4.	Dienstag. 5.	Mittwoch. 6.	Donnerstag. 7.	Freitag. 8.	Sonntag. 9.	Sonntag. 10.
Kroll-Oper.	Mignon.	Lohengrin.	Tristan u. Isolde.	Carmen.	Tannhäuser.	Die Meistersinger von Nürnberg.	Der fliegende Holländer.	Lohengrin.
Schiller-Th. O.	Monna Banna.	Der Freischütz.	Der Troubadour.	Undine.	Figaros Hochzeit.	Monna Banna.	Figaros Hochzeit.	Der Troubadour.
Luisen-Theater	Gedächtnis.	Gedächtnis.	Gedächtnis.	Gedächtnis.	Die Alceste.	Gedächtnis.	Gedächtnis.	Die Intriganten.
Urania-Theater	In den Dolomiten.	Streifzüge durch Norwegen.	In den Dolomiten.	Streifzüge durch Norwegen.	In den Dolomiten.	Streifzüge durch Norwegen.	In den Dolomiten.	Heber d. Wiener nach Venedig.

Täglich bis auf weiteres:
Berliner Theater. Filmzauber.
Theater des Westens. Gekippt Sylvester Schäffer.
Der kleine König. Das starke Stück.
Deutsches Schauspielhaus. Das Farmernädchen.

Komödienhaus. Hochherrschäftliche Wohnungen.
Luftspielhaus. So'n Windhund.
Theater am Hollenborfplatz. Der Mann mit der
grünen Wäsche.
Admiralspalast. Eisballett Flirt in St. Moritz.

Für die Redaktion verantwortlich: R. Tiedemann, Berlin. — Druck der „Berliner Börsen-Zeitung“, Druckerei und Verlag, Gef. m. b. H., Berlin.
Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung“, Berlin W., Kronenstraße 37.